JAHRESBERICHT

2012

NABU
Niedersachsen

INHALT

Vorwort 3

NABU – AKTIV FÜR KLEINODE IN IHRER NACHBARSCHAFT
Gelbbauchunke 4
LIFE-AMPHIKULT 6
‚Schwalben willkommen‘ 8
Eisvogelschutz 10
Lebendige Teiche 11
Vogelartenschutzprojekte 12
MOBILUM 14
Energiesparmobil 15

NABU – WIR ERGREIFEN PARTEI FÜR NATUR UND LANDSCHAFT
Forderungen zur Landtagswahl 2013 16

NAJU NIEDERSACHSEN
Naturerleben für große und kleine Entdecker 18

NABU – WIR SCHAFFEN ERLEBNISWELTEN
NABU Artenschutzzentrum Leiferde 20
NABU Umweltpyramide Bremervörde 21
NABU Gut Sunder 22
NABU Woldenhof 24
Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg 25
Nationalpark-Schiff Borkum 26
Nationalpark-Haus Greetsiel 27
Nationalpark-Haus Wangerooge 28

NABU-REGIONALGESCHÄFTSSTELLEN
RGS Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen 30
RGS Oldenburger Land, Oldenburg 31
RGS Ostfriesland, Wiegboldsbur 32
RGS Südostniedersachsen-Harz, Salzgitter 33

NABU-LANDESVERBAND
Finanzen / Mitgliederentwicklung 34
Die Landesfachgruppen 36
NABU-Landesvorstand 38
Anschriften 39

IMPRESSUM

© 2013, NABU Niedersachsen

NABU Niedersachsen e.V., Alleestraße 36, 30167 Hannover
Tel.: 0511 / 9 11 05-0, Fax: -40; www.NABU-niedersachsen.de,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de
Konzeption: Ulrich Thüre, NABU Niedersachsen, Hannover
Gestaltung: NABU Media.Agentur und Service-GmbH, Bonn
Redaktion: Desiree Erbeck, Ulrich Thüre
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover. Papier: Circle matt white (Umweltzeichen Blauer Engel).
Bildnachweis: Ralf Berkhan, Thomas Brandt, Klaus Brinkmann, Dr. Frank Brünning, Sven Büchner, Hans Dietrich, Tom Dove, Fred Hahn, Carsten Heinecke, Jürgen Hicke, Rolf Jürgens, Klemens Karkow, Oscar Klose, Frank Körner, Ingo Ludwichowski, Florian Melles, MEV, Thomas Munk, NABU-Archiv, Dr. Mirjam Nadjafzadeh, NAJU, Jutta Over, Randler, Dr. Markus Richter, Birgit Röttering, Bärbel Rogoschik, Axel Roschen, Bruno Scheel, Silke Schmidt, Peter Schuette, Ricky Stankewitz, Insa Steffens, Michael Steven, André Thorenmeier, Tobias von Lukowicz, Petra Walentowitz, Lars Wellmann,Walter Wimmer, Rolf Wittmann, Steffen Zibolsky, Bernd Ziesmer.

Liebe Freunde und Mitglieder des NABU Niedersachsen,

das Jahr 2012 war wieder ein sehr Erfolgreiches für die Naturschutzarbeit des NABU in Niedersachsen. Die Zahl der Gruppen und damit die Zahl der ehrenamtlich Aktiven nahmen weiter zu. Insbesondere im Oldenburger Land wurde mit der Tour ‚Der NABU kommt' durch die Bezirksgeschäftsstelle Oldenburger Land ein neues Tor aufgestoßen. Ich freue mich ganz besonders über diese positive Entwicklung, da mehr Aktive auch mehr Umsetzung im Naturschutz bedeuten. Schwerpunkte der Arbeit in den neuen Gruppen sind, der weiter voranschreitenden Vermaisung und dem damit einhergehenden Artenverlust entgegen zu treten, indem man sich beispielsweise um Uferschwalben, andere Arten und deren Lebensräume kümmert.

Flankiert werden die neuen Aktiven von weiterhin steigenden Mitgliederzahlen. Über 74.000 Mitglieder hatte der NABU Niedersachsen Ende 2012. Damit besitzt der NABU Niedersachsen deutlich mehr Mitglieder als alle Parteien. Der NABU bleibt selbstverständlich Partei übergreifend, aber seine Argumente bekommen ein immer größeres Gewicht bei den politisch Verantwortlichen.

Aufgrund des gestiegenen politischen Gewichtes stellte der NABU erstmals selbstbewusst seine Forderungen zur Landtagswahl detailliert zu den Themen Biologische Vielfalt, Klimaschutz, Freiraumschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Verkehr und Umweltbildung auf. Allen Parteien und allen Landtagswahlkandidaten wurden die Forderungen zur Kenntnis gegeben und den Mitgliedern über das Niedersachsen Journal zum Vergleich mit den Wahlprogrammen zur Verfügung gestellt.

Vor einer Landtagswahl nimmt naturgemäß die politische Arbeit einen höheren Anteil an der Gesamtarbeit ein, dennoch wurden schwerpunktmäßig wieder die konkreten Naturschutzprojekte bearbeitet. Vogelartenschutzprojekte liefen sehr erfolgreich für Arten wie Fischadler, Schwarzstorch, Säbelschnäbler, Sand- und Seeregenpfeifer, Knäk- und Schellente sowie Rohrdommel, Flussseeschwalbe, Heidelerche und Gartenrotschwanz. Das Eisvogelprojekt konnte erfolgreich abgeschlossen und dafür das Projekt ‚Schwalben willkommen' neu gestartet werden. Während das große LIFE-Projekt weiterhin sehr erfolgreich Gewässer und Landlebensräume für die Amphibienarten Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Laubfrosch, Moorfrosch und Kleiner Wasserfrosch anlegen konnte, wurde ein neues Projekt für die in Niedersachsen vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke gestartet. Der NABU Niedersachsen ist der Projektträger für dieses bundesweite Großprojekt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, das die Vorkommen der Art nicht nur stützen, sondern eine Vernetzung und die Wiederausbreitung der Art erreichen will.

Ein weiteres Schwerpunktthema des NABU Niedersachsen war im Jahr 2012 wieder die intensive Umweltbildungsarbeit. Nicht nur in acht Besucherzentren vom Harz bis ans Meer wurde den Teilnehmern von Seminaren und Exkursionen die Natur ans Herz gelegt. Ein Projekt der Mobilen Umweltbildung befasst sich damit, die Umweltbildung zu den Menschen zu bringen. MOBILUM heißt dieses Projekt, das in den Landkreisen Wittmund, Friesland und der Stadt Wilhelmshaven durchgeführt wird. Es richtet sich insbesondere an die Grundschulen.

Ich danke allen Mitgliedern, dem NABU-Landesvorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Förderern herzlich für die gemeinsame Arbeit ‚Für Mensch und Natur'. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wäre ein Erfolg nicht möglich. Ich freue mich über Ihr weiteres Engagement,

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Kleiner Froschlurch auf roter Liste
Projektstart zum Schutz der Gelbbauchunke

Die Projektförderer

Mit Beginn des Jahres 2012 hat der NABU als erster Naturschutzverband ein länderübergreifendes Projekt ´Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland´ gestartet. Die melodiösen Rufe der Gelbbauchunke, des kleinen Froschlurchs mit den herzförmigen Pupillen und der gelb-schwarz gefleckten Unterseite, sind bundesweit nur noch sehr selten zu hören. Diese Pionierart ist auf der Roten Liste Deutschlands als ´stark gefährdet´ eingestuft.

Das Projekt zielt darauf ab, den Bestand der Gelbbauchunke langfristig zu sichern und die Wiederausbreitung der Art zu fördern, indem geeignete Lebensräume revitalisiert und Trittsteinbiotope als Wanderkorridore angelegt werden. Vereinzelt sollen Gelbbauchunken auch wiederangesiedelt werden, um stark isolierte Populationen miteinander zu verbinden. Durch die Maßnahmen soll nicht nur die Vielfalt an Lebensräumen, sondern auch die Artenvielfalt in fünf Bundesländern in insgesamt acht Projektregionen mit 130 Projektgebieten erhöht werden. Denn die Gelbbauchunke gilt als Ziel- und Leitart des Naturschutzes und steht daher Pate für viele andere gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Die Bestandserfassungen im ersten Projektjahr ergaben, dass Gelbbauchunken derzeit noch in 68 der 130 Projektgebiete vorkommen. Dabei handelt es sich vorwiegend um sehr kleine Populationen, bei denen im Jahr 2012 in vielen Fällen keine Reproduktion nachgewiesen werden konnte. Die Hauptursachen hierfür waren fehlende geeignete Laichgewässer in den Lebensräumen. Daher wurden in sechs Regionen und 14 Gebieten umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen umgesetzt. Darüber hinaus wurden 293 Tümpel neu angelegt oder revitalisiert, die den Gelbbauchunken jetzt als Laichgewässer zur Verfügung stehen.

Für einen guten internen Informationsaustausch und zur Sicherung einer hohen fachlichen Qualität aller Projektmaßnahmen, wurden sowohl eine Regionen übergreifende projektbegleitende Arbeitsgruppe

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/gelbbauchunken/

(PAG) als auch regionale PAGs eingerichtet, die sich jeweils einmal trafen. Mitglieder sind neben den Projektbeteiligten und Vertretern der Länder und Landkreise auch anerkannte Amphibienexperten.

Mit einer sechsjährigen Laufzeit wird das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Außerdem wird es von den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen kofinanziert. Projektträger ist der NABU Niedersachsen, die Projektpartner sind die NABU Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die NABU-Naturschutzstation Aachen, die Biologischen Stationen Bonn und Oberberg sowie die Tierärztliche Hochschule Hannover und die Leibniz Universität Hannover.

Neben der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe unterstützen noch viele weitere Kooperationspartner das Projekt. Gemeinsam tragen alle beteiligten Interessengruppen dazu bei, dass die Lebensräume für Pionierarten wie die Gelbbauchunke wiederhergestellt und langfristig erhalten werden.

Die Projektförderer

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

NLWKN

LUBW

vorher – nachher

133 Gewässer für Laubfrosch und Co.
Das Amphibienschutzprojekt LIFE-AMPHIKULT

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/amphikult/

Die Projektpartner

Im nunmehr dritten Jahr läuft das Projekt LIFE-AMPHIKULT, das aus Mitteln des Förderprogramms für die Umwelt der Europäischen Union (LIFE+NATURE) kofinanzierte Amphibienschutzprojekt des NABU Niedersachsen. Weitere 52 Laichgewässer konnten im Jahr 2012 neu angelegt oder saniert werden. Zusammen mit den Gewässern der Vorjahre sind es nun 133 Gewässer, die Laubfrosch, Moorfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Kreuzkröte und Knoblauchkröte als Laichgewässer zur Verfügung stehen. Zusammen nehmen diese Gewässer eine Fläche von etwa 120.000 Quadratmeter ein. In sechs der 15 Projektgebiete sind damit die geplanten Maßnahmen bereits vollständig umgesetzt, teilweise konnten sogar einige zusätzliche Gewässer angelegt werden.

Wie stark sich die Maßnahmen auf die Bestände der Zielarten auswirken, lässt sich derzeit noch nicht beurteilen. Die Besiedlung der neuen Gewässer nimmt erfahrungsgemäß einige Jahre in Anspruch. Erste Laub- und Moorfrosch-Nachweise konnten jedoch in mehreren Gebieten erbracht werden. Allgemein noch häufige Arten wie Teich- und Bergmolch, Erdkröte und Grasfrosch, haben aber bereits jetzt eine größere Zahl der neuen Gewässer zur Fortpflanzung genutzt. Ein Höhepunkt des Jahres 2012 war das Seminar zur Neuanlage und Pflege von Amphibienlaichgewässern, das in Zusammenarbeit mit der Alfred-Toepfer Akademie für Naturschutz für Mitarbeiter von Planungsbüros und Naturschutzbehörden in Vechta durchgeführt wurde. Mit fast fünfzig Teilnehmern war die Veranstaltung komplett ausgebucht. Nach den Vorträgen von Experten aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein führte die Exkursion in das Huntetal bei Goldenstedt. Hier konnten die verschiedenen Aspekte der Neuanlage und Pflege von Amphibienlaichgewässern besichtigt und diskutiert werden.

Moorfrosch

Erdkröten

Laich

Die allgemeine Öffentlichkeit und das Fachpublikum wurden zudem über Veröffentlichungen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie über Vorträge informiert. Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Förderprogramms LIFE wurde eine gut besuchte Amphibienexkursion am Dümmer durchgeführt.

Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit untersuchte Diana Marco, Wissenschaftlerin von der Universität Kopenhagen, den Fortpflanzungserfolg von Moorfröschen in sauren Moorgewässern. Sie konnte zum einen die aus früheren Untersuchungen bekannte Tatsache bestätigen, dass in solchen Gewässern ein Teil der Laichballen abstirbt. Andererseits entwickelt sich dennoch ein Teil des Laichs zu Jungfröschen, die allerdings in den Moorlebensräumen nur schwer zu finden sind. Die Neuanlage von Laichgewässern am Rand von Hochmooren ist somit zumindest für den Moorfrosch sinnvoll, auch wenn diese Gewässer zu Versauerung neigen.

Weitere Informationen bietet die projekteigene Internetseite www.life-amphikult.de. Neben den Hintergründen des Projektes, der Beschreibung der Maßnahmen und der Projektgebiete, finden sich hier auch fortlaufend aktuelle Meldungen aus dem Projekt. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der Besuche auf über 2.500 pro Monat.

Für das Projekt AMPHIKULT (‚Management und Vernetzung von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens') stehen insgesamt 1,07 Mio. Euro zur Verfügung, die zur Hälfte von der EU stammen, den Rest stellen das Land Niedersachsen, die Landkreise Diepholz, Vechta und Schaumburg sowie die Region Hannover und der NABU Niedersachsen zur Verfügung. Auch die jeweiligen NABU-Gruppen vor Ort unterstützen das Projekt.

junge Rauchschwalbe

Mensch und Schwalbe unter einem Dach

Das Projekt ‚Schwalben willkommen in Niedersachsen'

Projektpartner

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

Schwalben erfahren in dreifacher Hinsicht besondere Aufmerksamkeit und Sympathie in der Bevölkerung: als Symbol des Sommers, als Kulturfolger und als Reisende zwischen den Kontinenten. In unzähligen Gedichten und Erzählungen treten sie auf, Aberglaube, Bauernregeln und Merksprüche ranken sich um diese Vögel. Dieser enge Bezug zum Menschen hat jedoch nicht verhindern können, dass die Schwalben in ganz Deutschland und insbesondere auch in Niedersachsen in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden sind.

Bei uns ist die Beeinträchtigung der Lebensräume der Hauptgrund für den Rückgang. Feldwege, Einfahrten und Dorfplätze sind zunehmend versiegelt, so dass die Schwalben keinen Lehm zum Nestbau mehr finden. An modernen Fassaden haften die Nester nicht mehr oder werden sogar abgeschlagen. In Stallungen sind sie aus Hygienegründen oft unerwünscht. In der intensiv genutzten Ackerlandschaft gibt es nur noch wenige Insekten als Nahrung. Die Uferschwalben leiden unter dem Verbau der Gewässer sowie unter Störungen und Zerstörungen an ihren Nistplätzen in Sandgruben, auf Baustellen und an Badegewässern.

Doch so vielfältig, wie die Probleme der Schwalben in unserer Kulturlandschaft sind, so viele Lösungen gibt es auch.

Der NABU wird mit dem im November 2012 begonnenen Projekt gegensteuern: durch Öffentlichkeitsarbeit, eine Kampagne zur Erfassung von Schwalbennestern und durch Aktionen mit Kindergruppen und Schulklassen soll die Schutzbedürftigkeit der Schwalben in den Blickpunkt gerückt und somit ein Beitrag zur Bestandssicherung geleistet werden.

Durch praktische Hilfsmaßnahmen kann jeder dazu beitragen. So sollten moderne und glatte Häuserfassaden keinen Nachteil für den Nestbau der geflügelten Untermieter darstellen, denn es können künstliche Schwalbennisthilfen angebracht werden; gerne auch mehrere nebeneinander, da Schwalben Koloniebrüter sind.

Mehlschwalbe

Rauchschwalbe

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/schwalben/

Auch das Anlegen von Lehmpfützen im Garten hilft den Schwalben beim Nestbau, da diese in der Landschaft kaum mehr zu finden sind. Zudem helfen naturnahe Gärten mit heimischen Pflanzen, die Insekten anlocken und daher Nahrung für die Schwalben und ihren hungrigen Nachwuchs bieten.

Um diese hilfreichen Maßnahmen größtmöglich umzusetzen, braucht es viele helfende Hände. Daher wird der NABU für Kinder- und Jugendgruppen sowie für Schulklassen kostenlose Bauanleitungen für Nestunterlagen, Kunstnester, Lehmpfützen und weitere Aktionstipps zur Verfügung stellen.

Auch Hausbesitzer sollen für dieses Thema sensibilisiert werden. Ein wichtiger Baustein dieses Projektes ist die Auszeichnung ‚Schwalbenfreundliches Haus'. Mit einer Plakette ‚Schwalben willkommen' und einer Urkunde sollen Hausbesitzer gewürdigt werden, die Schwalben an ihren Gebäuden dulden und damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten.

Geplant ist außerdem, 2.000 Mehlschwalben-Kunstnester mit Unterstützung der NABU-Gruppen vor Ort an Standorten mit bereits bestehenden Kolonien anzubringen, um die Populationen zu stärken.

Um weitere Maßnahmen zum Schwalbenschutz zeitlich und räumlich gut planen zu können, ist es sehr wichtig, einen Überblick über die Schwalbenvorkommen in Niedersachsen zu haben. Die Erfassung erfolgt mit Hilfe des Faltblattes ‚Schwalben willkommen'. Auf der dazugehörigen Meldekarte kann notiert werden, wann und wo Schwalben gesichtet oder Standorte mit Schwalbennestern gefunden worden sind.

Jährliche Schwalbentagungen auf NABU Gut Sunder werden den Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten und Ehrenamtlichen ermöglichen.

Das NABU-Projekt ‚Schwalben willkommen' wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung über einen Dreijahres-Zeitraum gefördert.

Positives Fazit zum Abschluss des Projektes Eisvogelschutz in Niedersachsen

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/eisvogel

Nach einer dreijährigen Laufzeit konnte das Projekt ´Eisvogelschutz in Niedersachsen´ im Jahr 2012 erfolgreich beendet werden. Das Ziel 100 Eisvogelniststationen in ganz Niedersachsen zu schaffen, wurde nicht nur erreicht, sondern übertroffen. An zahlreichen Stellen wurden über das Projektziel hinaus Niststationen mit Eigenmitteln errichtet oder Steilwände hergestellt. Insgesamt wurden über 120 neue Brutstandorte für den Eisvogel gebaut, die direkt oder angeregt durch das Projekt geschaffen wurden.

Projektpartner

Umgesetzt wurden die Maßnahmen überwiegend von NABU-Gruppen in ganz Niedersachsen. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden jedoch auch zahlreiche andere Akteure angesprochen und zur Mitarbeit angeregt. Insgesamt beteiligten sich 41 NABU-Gruppen, sechs weitere Naturschutzvereine, vier Jägerschaften, zwei Jugendfeuerwehren, zwei Schulen, zwei FÖJ-Gruppen, ein Biolandhof, eine biologische Station, ein Landschaftspflegeverband sowie ein Sportfischerverein an dem Projekt.

Das NABU-Projekt ´Eisvogelschutz in Niedersachsen´ hatte sich zum Ziel gesetzt, durch Artenschutzmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen den Schutz dieser bedrohten Vogelart in Niedersachsen in die Fläche zu tragen und mit Hilfe von zahlreichen Ehrenamtlichen möglichst breit umzusetzen. Dieses Engagement wurde auch von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, die zugleich Förderer des Projektes ist, mit der Auszeichnung zum ´Projekt des Monats´, gewürdigt. Die Preisverleihung fand am 10. März 2012 auf dem Gelände des NABU Gut Sunder statt. Im Rahmen der dritten NABU-Eisvogeltagung überreichte Anne Zachow, Vorstandsvorsitzende der Stiftung, dem im Jahr 2012 1. Stellvertretenden Landesvorsitzenden des NABU Niedersachsen, Dr. von Ruschkowski, die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung.

Flankierend zu den Maßnahmen fand eine breite Öffentlichkeitsarbeit durch Faltblätter, Presseartikel und eine Ausstellung statt, die an 14 Orten gezeigt wurde. Auch die drei Eisvogeltagungen auf NABU Gut Sunder stießen auf großes Interesse.

Nach Abschluss des Projektes ist festzustellen, dass der Eisvogel nicht nur ein sehr großer Sympathieträger für den Naturschutz ist, sondern auch eine große Bereitschaft besteht, diese ´fliegenden Edelsteine´ zu unterstützen. Mit der Gründung eines Eisvogelnetzwerkes und der abschließenden Veröffentlichung eines ´Leitfadens für den Eisvogelschutz in Niedersachsen´ sowie der Möglichkeit eine Patenschaft für den Eisvogel zu übernehmen, ist es gelungen, die Grundlage für eine nachhaltige Fortsetzung der Aktivitäten zu schaffen.

Blaugrüne Mosaikjungfer

Teichfrosch

25 von Fünfzig ‚Lebendige Teiche' des NABU gehen in die letzte Runde

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/teiche

Das im Januar 2011 gestartete und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung geförderte NABU-Niedersachsen Projekt ‚Lebendige Teiche – Aufwertung von siedlungsnahen Kleingewässern in Niedersachsen' hat sein zweites Jahr erfolgreich beendet. Von den 50 in ganz Niedersachsen zu bauenden Amphibienteichen wurden mittlerweile 25 gebaut bzw. aufgewertet. In einigen, wie zum Beispiel einem neu angelegten Teich in Almstorf bei Uelzen, riefen schon wenige Wochen nach der Anlage die ersten Laubfrösche, von der Besiedlung mit seltenen Insekten- und Wasserschneckenarten ganz zu schweigen! Für die Saison 2013 wird die weitere Besiedlung der neuen Teiche mit Spannung erwartet.

Die restlichen Teiche werden allesamt im dritten Projektjahr gebaut. Ein Großteil ist bereits beantragt und wartet auf die amtliche Genehmigung.

Auf NABU Gut Sunder wurden bislang über 100 NABU-Naturteichberater ausgebildet. In zweitägigen Seminaren bekamen diese ehrenamtlichen Helfer zunächst das nötige theoretische Wissen vermittelt: Die heimischen Amphibien wurden vorgestellt, es gab eine Einführung in die Welt der Kleinlebewesen unserer Gartenteiche, wie zum Beispiel Libellen-, Käfer- oder Köcherfliegenlarven, die ökologischen Vorgänge in einem Teich wurden besprochen und rechtliche Fragen ausführlich diskutiert. Auf besonderes Interesse stieß bei allen Teilnehmern das Thema der Pflanzengesellschaften für flache Gartenteiche, vorgetragen von Dr. Hans-Christoph Vahle. Da seltene wassergebundene Arten vor allem stark besonnte, flache Gewässer bevorzugen, die später im Jahr sogar austrocknen können, bedarf es hier ganz besonderer Pflanzen, die den Teich nicht in kürzester Zeit wieder zuwuchern lassen.

Die überraschend positive Resonanz auf dieses Thema – immerhin sprechen wir hier von Teichen, deren Wassertiefe nicht mehr als 30 Zentimeter beträgt! – veranlassten Projektleiter Ralf Berkhan und Dr. Vahle dazu, zu diesen sogenannten ‚Lichtteichen' einen neuen NABU-Leitfaden zu verfassen, der ab Mitte 2013 erhältlich sein wird.

Die ausgebildeten Teichberater stehen ab Frühjahr 2013 für Fragen von Natur-Gartenteichbesitzern zur Verfügung. Sei es, um beim geplanten Bau eines neuen Gartenteiches von vorne herein alles richtig zu machen und zum Beispiel mit der richtigen Bepflanzung spätere Probleme zu vermeiden oder auch, um bei Problemen mit vorhandenen Gartenteichen mit Rat zur Seite zu stehen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass es bei diesen Beratungen ausschließlich um naturnahe Teiche geht, die für die mögliche Besiedlung mit seltenen Arten optimiert werden sollen.

Projektpartner

Säbelschnäbler

Lebensräume schaffen, Lebensbedingungen verbessern

Vogelartenschutzprojekte des NABU Niedersachsen

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/vogelschutzprojekte

Der NABU Niedersachsen möchte die Lebensbedingungen und Lebensräume besonders geschützter Brutvogelarten in Niedersachsen mit gezielten und effektiven Maßnahmen nachhaltig verbessern. Gemeinsam mit der niedersächsischen Vogelschutzwarte und dem Landesumweltministerium plant der NABU die Maßnahmen und sorgt vor Ort - gemeinsam mit den NABU-Gruppen - für die Vernetzung behördlicher und verbandlicher Aktivitäten.

Planung und Umsetzung der Maßnahmen werden vom Land Niedersachsen gefördert. Sandregenpfeifer, Säbelschnäbler, Schwarzstorch, Heidelerche, Schell- und Knäkente, Rohrdommel und Fischadler sind einige der Arten, die bereits heute deutlich von den für sie im Jahr 2012 durchgeführten Projekten profitieren.

Projektpartner

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

NLWKN Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

An der ostfriesischen Nordseeküste wurden Anfang Mai ca. 40 besetzte Revierplätze des Sandregenpfeifers festgestellt. Insgesamt wurden in diesen dann 35 Gelege gefunden, die fast alle durch Schutzkörbe vor dem Zugriff der meisten Feinde gesichert werden konnten. Beim Seeregenpfeifer konnte in der Leybucht durch die Ausbringung eines Schutzkorbes zum dritten Mal in Folge ein Schlupferfolg von drei Jungen gewährleistet werden.

Die Herrichtung der ehemaligen Kleipütte im Friedrichsgroden (Landkreis Wittmund) als Säbelschnäblerbrutfläche wurde um einen Leitzaun erweitert. Mit einer Verdoppelung gegenüber dem Jahr 2010 auf über 100 Brutpaare war diese Maßnahme sehr erfolgreich. Zudem wurden die Inseln im Naturschutzgebiet Leyhörn (LK Aurich) ebenfalls als Brutstätte für Säbelschnäbler von Vegetation befreit. Die Maßnahme hat der NABU in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung und dem Landkreis Aurich umgesetzt, wobei die Arbeiten vom NLWKN Betriebshof Norden durchgeführt wurden.

Zum Jahresende wurden außerdem zwei neue Brutplattformen für Flussseeschwalben im Landkreis Leer ausgebracht.

Schwarzstorch

Sandregenpfeifer

Schellente

Rohrdommel

Im Nahrungsrevier eines Schwarzstorchpaares sind im Landkreis Schaumburg mit Unterstützung des NABU Auetal auf Waldwiesen zwei Blänken als Nahrungsgewässer angelegt worden. Hierin sollen sich Amphibienarten als Nahrungsorganismen entwickeln. Eine vergleichbare Maßnahme wurde auch im Wendland umgesetzt.

Als Unterstützungsmaßnahme für die Heidelerche wurden Heideflächen in den Landkreisen Uelzen und Gifhorn in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern freigestellt, um Lebensraumerweiterungen zu schaffen.

Für die Schellente wurden im vergangenen Jahr insgesamt 14 Nistkästen an vier Standorten in den Landkreisen Celle und Uelzen montiert. Die örtlichen NABU-Gruppen überprüfen den Bruterfolg. Auch die Knäkente bekam neue Lebensräume, denn im unmittelbaren Überschwemmungsbereich der Ilmenau und in den Allerdreckwiesen wurde die Anlage flussnaher Flachgewässer abgeschlossen. Dort können sich jetzt für die Knäkente geeignete Wasserpflanzengesellschaften entwickeln.

Zur Förderung der Rohrdommel erfolgten 2012 zwei Projekte. So wurden am Heerter See in Salzgitter und in der Nähe von Wolfsburg jeweils Stillgewässer in Schilfröhrichten angelegt, welche als Nahrungs- und Ruhezone für die Rohrdommel und andere Schilf bewohnende Arten dienen sollen.

Der Fischadlerbestand hat sich auf aktuell vierzehn Revierpaare ausgeweitet. Diese Entwicklung ist dem Engagement von Naturschützern zu verdanken, die den Adlern durch den Bau von künstlichen Nisthilfen erst die Wiederbesiedlung von Teilen ihres ursprünglichen Refugiums ermöglichten. Fischadler bevorzugen als Brutplatz aus dem übrigen Bestand herausragende Bäume, deren Spitzen stark geneigt oder geknickt ausgebildet sein müssen, um so als Plattform zum Bau der Horste dienen zu können. Solche Bäume stehen den Zielen einer ökonomisch ausgerichteten Forstwirtschaft entgegen und werden dementsprechend in der Regel nicht erhalten. Acht von zehn im Jahr 2012 erfolgreichen Brutpaaren haben daher künstliche Nisthilfen zur Brut und Aufzucht ihres Nachwuchses gewählt. Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen (AAN) wird das Angebot an Nistgelegenheiten kontinuierlich erweitert, wobei bisher sechsundzwanzig Horste errichtet wurden.

Veranstaltungsangebot erweitert
Mobile Umweltbildung – MOBILUM

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/mobilum

Die „Mobile Umweltbildung - MOBILUM“ besucht seit dem Jahr 2010 Grundschulen und Kindergärten in den Landkreisen Friesland, Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven. Grundsätzlich geht es dabei mit den Kindern nach draußen in den Schulgarten, auf den Schulhof oder in einen anderen passenden Treffpunkt in der Natur.

Kernpunkt einer jeden Veranstaltung ist neben der eigenmotivierten, spielerischen Wissensvermittlung der Aspekt der Impulsweitergabe, auch selbstständig weiter die Natur zu erforschen. Dabei orientiert sich jede Veranstaltung in erster Linie individuell an den Interessen und der Motivation der Kinder.

Die Veranstaltungen erfreuten sich auch im Jahr 2012 einer regen Nachfrage. Zudem wurde das Angebot durch weitere Themen erweitert. So wurde in Kooperation mit dem Besucherzentrum Weltnaturerbe Wattenmeer in Wilhelmshaven die Veranstaltung ´Kalle und das Klima´ für Grundschulkinder der Jahrgangsstufen drei und vier entwickelt.
Mit Hilfe eines Klimamodells und anschaulicher Experimente unter freiem Himmel wird dieses komplexe Thema altersgerecht begreifbar gemacht.

Im Rahmen der Zugvogeltage der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer wurde unter dem Titel ´Oh wie schön ist... – oder warum die Amsel nicht mit dem Alpenstrandläufer zieht´ die unterschiedlichen Lebensweisen eines ziehenden und eines weitgehend standorttreuen Vogels verglichen.

Zu den neuen Themen im Spektrum von MOBILUM zählen die Themenbereiche ´Schulgarten´ sowie ´Biotope Wiese und Teich´, die in Kooperation mit dem Imkerverein Friesische Wehde von den Schülern der ortsansässigen Grundschule in Neuenburg in zahlreichen Veranstaltungen erkundet wurden.

Eine weitere neue Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen: Nach dem Besuch der Natur auf dem Schulhof oder im Park luden die Kinder die Natur in Form kleiner Pflanzen in selbstgefertigten Pflanztöpfchen mit torffreier Erde oder als ´Gasttierchen´ (zum Beispiel Keller- oder Mauerassel, Marienkäfer) in einem Faunarium in das Klassenzimmer ein. Dabei wurde schnell klar, welche Lebensbedingungen Tiere und Pflanzen zum Gedeihen benötigen, und wie wichtig der Erhalt ihrer Lebensgrundlagen ist.

Am Ende der Veranstaltungen sehr begehrt sind stets die grünen ´Forscherarmbänder´ aus Baumwolle für jeden Schüler, die sie an die Inhalte und die Botschaft der Veranstaltung erinnern und sie zum eigenständigen Weiterforschen ermuntern.

Das NABU-Projekt wird unterstützt von EWE Oldenburg-Varel, dem Landkreis Friesland, der Barthel-Stiftung, der Umweltstiftung Weser- Ems sowie der Philipp-Orth-Stiftung in Jever. Schirmherr des Projektes ist der frühere NABU-Vizepräsident und Träger des Alternativen Nobelpreises, Prof. Dr. Michael Succow.

Mit Solaranlage unterwegs
Das NABU Energiesparmobil Niedersachsen

www.energiesparmobil.de

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Im Energiesparmobil Niedersachsen wurden in diesem Jahr über 5.000 Besucher von den Mitarbeitern notiert. Etwa 3.000 konkrete Beratungsgespräche wurden zu Themen wie Dämmung, richtig Heizen oder auch zum Einsatz regenerativer Energien und energetischer Sanierung von Altbauten geführt. Die 80 Einsatztage des Mobiles verteilten sich hierbei auf 40 unterschiedliche Orte in ganz Niedersachsen. Besonders hervorzuheben ist der Besuch aller niedersächsischen IKEA-Häuser im Umfeld des ´Tages der Umwelt 2012´.
Das Energiesparmobil des NABU Niedersachsen ist Mitglied im Netzwerk der Kampagne des Landes Niedersachsen ´Heimspiel für Modernisierer´. Ziel der Kampagne ist die Unterstützung bei der Suche nach qualifizierten Beratern für die Modernisierung. Das zu diesem Zweck entstandene Online-Verzeichnis aller verfügbaren Energieberater kann auch direkt im Energiesparmobil eingesehen werden.
Die Kooperation mit dem langjährigen Projektpartner Landesinnungsverband des Niedersächsischen Schornsteinfegerhandwerks (LIV) läuft nach wie vor effektiv und produktiv. Die in den Regionen bereitgestellten Energieberater des LIV haben einen direkten Zugang zu Handwerksbetrieben vor Ort. So kann eine Begleitung von der Beratung bis zur praktischen Maßnahmenumsetzung gewährleistet werden.
Während der gesamten Projektlaufzeit werden die durch den Betrieb des Energiesparmobiles verursachten CO_2-Ausstöße durch die NaturWatt GmbH kompensiert, indem Mischwaldflächen aus heimischen Laubbaumarten in Niedersachsen angepflanzt werden. Zusätzlich wurde das Energiesparmobil Anfang des Jahres mit einer Solaranlage ausgestattet. Der produzierte Sonnenstrom wird von dem Dach aus direkt für den Ausstellungsbetrieb des Fahrzeugs genutzt.
Das Energiesparmobil Niedersachsen steht noch bis Ende 2013 für Energiemessen, Umwelttage oder andere Aktionen zur Verfügung. Das Fahrzeug und seine Beratungsdienste werden kostenfrei angeboten und jede NABU-Gruppe in Niedersachsen ist herzlich aufgefordert, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Niedersachsen durch das Niedersächsische Ministerium für für Umwelt, Energie und Klimaschutz gefördert. Unterstützt wird das NABU Energiesparmobil Niedersachsen durch Beiträge der Firmen Viessmann Heizungsanlagen, Auro Naturfarben und Wodtke Pelletöfen.

Mehr Natur für Niedersachsen

NABU stellt seine Forderungen zur Landtagswahl in

Für den NABU Niedersachsen gehören die biologische Vielfalt und ein konsequenter Umwelt- und Klimaschutz zur Basis eines lebenswerten und erfolgreichen Bundeslandes Niedersachsen. Natur- und Umweltschutz müssen eine höhere und deutlich erkennbare Priorität in der Landespolitik bekommen. Daher hatte im Herbst der NABU konkrete Forderungen für die nächste Legislaturperiode zu den wichtigen Themenfeldern des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes zur Landtagswahl im Januar 2013 erstmalig umfangreich und umfassend vorgelegt.

Mit ‚mehr Natur für Niedersachsen' lassen sich diese Forderungen für die nächste Legislaturperiode zusammenfassen, unterstrichen Dr. Holger Buschmann, NABU-Landesvorsitzender, und Dr. Nick Büscher, 1. Stellvertretender NABU-Landesvorsitzender, bei der medienöffentlichen Vorstellung im Dezember 2012 in Hannover.

Zudem machte der NABU seine Forderungen in einem Sonderdruck seiner Mitgliederzeitung ‚NABU Niedersachsen Journal' einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Der NABU hat allen im Landtag vertretenen Parteien und der zukünftigen Landesregierung seine aktive Mitwirkung angeboten.

Auch in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen können Mittel in die aus NABU-Sicht notwendigen Schwerpunkte und Aufgaben umgesteuert werden, um gemeinsam nach kreativen Lösungen zu suchen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Bürgermitwirkung bedeutet aber auch Bürgermitbestimmung. Die Abschaffung von Widerspruchsmöglichkeiten, das Einschränken von Mitwirkungs-, Beteiligungs- und Klagerechten unter der letzten Regierung muss daher umgekehrt werden in umfangreiche Bürger- und Verbandsrechte, um staatliches Handeln auch gerichtlich überprüfen zu lassen.

Niedersachsen braucht eine gut und kompetent ausgestattete Umweltverwaltung. Die massiven Personalkürzungen und Sonderopfer der letzten Jahre müssen gestoppt und teilweise rückgängig gemacht werden. Insbesondere ist die in der vorvergangenen Legislaturperiode durchgeführte Verwaltungsreform kritisch auf den Prüfstand zu stellen, weil die Verlagerung der Naturschutzkompetenzen auf die unteren Ebenen dort überwiegend nicht dazu geführt hat, dass neues und fachkompetentes Personal eingestellt wurde. Den Anforderungen und insbesondere den Monitoring- und Berichtspflichten z.B. gegenüber der EU ist gerecht zu werden. In diesen Zusammenhängen muss die Naturschutzverwaltung in einem Maße mit Ressourcen versehen werden, dass sie handlungsfähig ist.

Biologische Vielfalt

Zentrales Ziel der Naturschutzpolitik muss der Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt in Niedersachsen sein. In Deutschland sind mehr als 70 Prozent der Lebensräume von Fauna und Flora gefährdet. Auch in Niedersachsen steht die Ampel zum Schutz der biologischen Vielfalt auf Rot. Das Bundesland, das einst als vorbildlich im Naturschutz galt, hat inzwischen die Rote Laterne übernommen. Um die Ziele und Maßnahmen der Nationalen Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt auf Landesebene schnellstmöglich umsetzen zu können, bedarf es der Aufstellung einer Strategie zum Erhalt der Biologischen Vielfalt für Niedersachsen bis zum Frühjahr 2014.
Alle Flächen des Europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 sind bis Ende 2014 als Naturschutzgebiete auszuweisen und mit qualifizierten Managementplänen zu versehen, um insbesondere Arten zu sichern, für die Niedersachsen eine besondere Verantwortung hat bzw. deren Aussterben befürchtet werden muss. Vorhandene Schutzgebiete sind durch zusätzliche Korridore mit Naturschutzvorrangfunktion auf mindestens 10 Prozent der Landesfläche miteinander zu vernetzen. Wichtige Naturschutzflächen und Korridore sind zu erwerben, wobei gemeinnützige Naturschutzorganisationen beim Kauf von solchen Flächen unterstützt werden müssen. Die Eingriffsregelung mit Vorrang für die Flächenkompensation muss erhalten werden.

Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Flächennutzung ist in Niedersachsen einem atemberaubenden Wandel unterworfen. Innerhalb weniger Jahre sind Flächenstilllegungen fast komplett verschwunden, das Dauergrünland hat seit dem Jahr 2003 dramatisch abgenommen und der intensive Maisanbau zur Nutzung in Biogasanlagen ist rapide ausgeweitet worden. In manchen

Niedersachsen 2013 vor

Landkreisen werden bereits über 60 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche mit Mais bestellt. Wiesenvögel verzeichnen enorme Bestandsrückgänge. Bei der Bekassine, Vogel des Jahres 2013, liegt der Rückgang beispielsweise bei 90 Prozent in Niedersachsen.

Der NABU fordert 10 Prozent ökologische Vorrangflächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Neue Planungsinstrumente für den ländlichen Raum (Regionalplanung) zur Steuerung von Stall- und Biogasanlagen gilt es einzuführen. Der Ausbau von Anlagen zur Massentierhaltung ist zu stoppen, verbunden mit einer Streichung aller Fördergelder und vielmehr die Tierhaltung an die Fläche bei der Futtermittelversorgung und der Entsorgung des Mistes bzw. der Gülle zu binden. Feuchte und artenreiche Grünlandstandorte müssen konsequent geschützt werden. Die ökologische Landwirtschaft ist durch Prämienanhebung in Niedersachsen, mindestens auf Bundesniveau, zu stärken. Außerdem fordert der NABU seit längerem eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Niedersachsen. Zur Rückgewinnung von Wegerändern und weiterer öffentlicher Flächen, die illegal bewirtschaftet werden, sind landesweit Initiativen zu entwickeln und von den Kommunen und Realverbänden umzusetzen.

Klimaschutz

Die größte Herausforderung unserer Zeit ist es, die Erderwärmung auf zwei Grad Celsius zu beschränken. Dazu sind alle staatlichen Ebenen gefordert zu handeln. Mit den Vorschlägen der Regierungskommission Klimaschutz für eine niedersächsische Klimaschutzstrategie wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vorgelegt, der auf eine gesellschaftlich breit getragene Akzeptanz stoßen dürfte. Diese Strategie muss nun schnellstmöglich umgesetzt werden.

Die Empfehlungen der Regierungskommission Klimaschutz für eine niedersächsische Klimaschutzstrategie müssen umgehend umgesetzt werden. Ein Natur- und Klimaschutz integrierendes Moorschutzprogramm, das Hoch- und Niedermoorböden umfasst und eine konkrete Wiedervernässungsplanung sowie Mittelbereitstellung vorsieht, denn ‚Torf gehört ins Moor' wird vom NABU von der neuen Landesregierung eingefordert.

Vorrangig sei darüber hinaus, die Energieeffizienz und –einsparung deutlich voranzutreiben. Ohne diese ist kaum vorstellbar, den jetzigen und einen weiterhin steigenden Energieverbrauch durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu kompensieren. Dies würde eine Verspargelung der Landschaft mit weitreichenden Folgen für unsere Natur und das Landschaftsbild bedeuten. Daher sind Kriterien des Naturschutzes und für den Erhalt der Biologischen Vielfalt zwingend zu beachten. Als Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netze in Niedersachsen sind vor allem klare Prioritäten und Vorgaben sowie eine differenzierte Standortprüfung über die Landes- und Regionalplanung vorzunehmen. Dies beinhaltet eine Analyse der Potenziale in den Bereichen Wind-, Solar- und Biomassenutzung und in einem Standard-Untersuchungskonzept müssen die wichtigsten Fragen der ökologischen Wertigkeit der zur Verfügung stehenden Flächen und möglicher Konflikte mit dem Naturschutz abgearbeitet werden.

Verkehr

Der Verkehrs- und Transportsektor ist eine zentrale Quelle für massive Umweltbelastungen, Gesundheitsgefahren und Klimarisiken. Schon das vorhandene Verkehrsnetz führt zu einer erheblichen Zerschneidung der Landschaft und stellt für viele Arten eine Todesfalle oder ein Ausbreitungshindernis dar. Niedersachsen braucht eine echte Verkehrswende, um diesen Problemen entgegenzusteuern. Eine ökologische Verkehrswende setzt auf Bus und Bahn, bringt mehr Güter auf die Schiene, senkt den motorisierten Individualverkehr und sorgt für mehr und bessere Fahrradwege.

Der NABU Niedersachsen fordert eine intelligente, konsequente ökologische Verkehrswende mit Verlagerung auf nachhaltige Verkehrsträger, vor allem die Verknüpfung von Fahrradinfrastruktur und ÖPNV. Der Bundeswildwegeplan ist mit Entwicklung eines Landeswildwegeplans, um die Barrierewirkung der vorhandenen Verkehrswege durch Querungshilfen für die Tierwelt zu minimieren, umzusetzen. Die niedersächsischen Seehäfen sind über einen Ausbau des Schienengüterverkehrs bei Nutzung des bestehenden Bahnstreckennetzes durch ein drittes Güterverkehrsgleis mit einem Verzicht auf die so genannte Y-Trasse an das Hinterland anzubinden.

Naturerleben für große und kleine Entdecker
NAJU Niedersachsen

www.NAJU-niedersachsen.de

Im Jahr 2012 konnten drei beliebte und erfolgreiche Projekte abgeschlossen werden. Im Projekt ´Bee & You´ setzten sich 80 Schulen in Niedersachsen 18 Monate intensiv mit der Bedeutung und Vielfalt von Wildbienen auseinander. Für ihren Schutz bauten sie Insektenhotels und legten Bienengärten an. Im September wurde das Projekt mit einem Treffen aller Teilnehmer und der Preisverleihung für den Aktionswettbewerb abgeschlossen.

Über ´Die Große Nussjagd´ gewann die NAJU seit Start im Jahr 2010 mehr als 1.500 junge Menschen, die bei der Suche nach der seltenen Haselmaus halfen. Acht Mal konnten bei den über 8.000 eingesandten Nussschalen die Fraßspuren der Haselmaus nachgewiesen werden. Das deutet auf einen starken Rückgang der Art hin. Insgesamt 50 Kindergruppen pflanzten daher Hecken, um der Haselmaus Lebensraum zurückzugeben. Zehn Gruppen beobachteten mit Infrarot-Kameras das nächtliche Treiben an einem Haselmauskasten. Im April wurde das Projekt von der Bingo-Umweltstiftung zum ´Projekt des Monats´ gekürt. Mit einem großen Fest für alle Nussjäger ging die Nussjagd im November dann feierlich zu Ende.
Mit der dritten Ausgabe des Jugendumweltmagazins „Grünzeugs“ im März, das sich vor allem mit dem Thema Müllvermeidung und Upcycling beschäftigte, wurde auch das dritte Projekt der NAJU erfolgreich abgeschlossen.

Bei den Aktionen und Infoständen stand vor allem die heimische Tierwelt im Fokus. Für die Pflanzentage im Mai in Hannover entwickelte die NAJU die Broschüre ´Hecken schmecken´ mit Informationen zu heimischen Heckenbewohnern und leckeren Rezepten für Heckenfrüchte. Passend zu den olympischen Sommerspielen stand im Juni beim ffn-Kinder-FUN-Fest in Hannover eine Tier-Olympiade auf dem Programm. Im September versteckten sich lebensgroße Wolfsfiguren als Bestandteil einer Wolfsralley auf dem Umweltforum im Schulbiologiezentrum Hannover.

Auf der Schweden-Freizeit im Sommer konnten die NAJU Niedersachsen und NAJU NRW wieder über

20 Jugendliche für das wilde Schweden und ein naturverbundenes Leben begeistern. Eine Premiere war die erste Wochenend-Freizeit für Kinder im Mai auf NABU Gut Sunder. Mit der Kräuterhexe Taraxaca erlebten die Kinder im Alter von sieben bis neun viele spannende Abenteuer.

Was ist die NAJU eigentlich, gibt es auch andere Kindergruppen wie meine oder was können wir gemeinsam für die Natur tun? Diese Fragen wurden kindgerecht auf der Jahresvollversammlung in Hildesheim beantwortet. Zu verschiedenen Themen konnten auch die Jüngsten ihre Meinung sagen und zum Beispiel über künftige Aktionen mit abstimmen. Nachmittags ließen die Mitglieder die Versammlung mit einem Fest ausklingen, bevor sie in den organisierten Bussen nach Hause fuhren. Das neue Konzept ging auf - erstmals nahmen mehr als 80 Personen teil.

Seit 2011 werden in der Landesgeschäftsstelle zwei FÖJler betreut. Mit großem Engagement für den Naturschutz haben Frauke Mielenhausen und Meike Winterfeldt im FÖJ 2011/2012 neben den täglichen Aufgaben auch von NABU und NAJU eigene Projektideen wie ein Schul-Garten-Team oder eine Veranstaltungsreihe zur Lebensmittelverschwendung verwirklichen können.

Große Freude bereitet die auf über 8.000 gestiegene Zahl der NAJU-Mitglieder. Eine intensive Umweltbildungsarbeit, wie sie in Niedersachsen stattfindet, wäre dabei ohne das Engagement der vielen ehrenamtlichen Gruppenleiter nicht möglich. Um sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen, bot die NAJU neben einem Vernetzungstreffen spannende Fortbildungen wie ´Spielend die Natur entdecken´, ´Bildung für Nachhaltige Entwicklung´ und ´Erste Hilfe für Wildtiere´ an.
Die Projekte ´Die Große Nussjagd in Niedersachsen´ und ´Bee and You - Die Biene und Du´ wurden von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung unterstützt.

www.NABUzentrum-leiferde.de

Wildkatzen

Sumpfschildkröte

Viele Tiere, wenig Platz
NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Auch im vergangenen Jahr kam das NABU-Artenschutzzentrum wie gewohnt seiner Aufgabe als Wildtierbetreuungsstation nach, indem 1.854 Tiere aus 178 Arten aufgenommen, gepflegt und im Idealfall wieder ausgewildert wurden. Die größte Gruppe bildeten hier die einheimischen Vögel mit 1.218 Individuen aus 96 Arten. Aufgrund der nahezu ausgeschöpften räumlichen Kapazitäten ist die Zahl der in 2012 aufgenommenen Reptilien und Amphibien mit 138 Tieren aus 27 Arten niedriger als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu wurden weit mehr Säugetiere aufgenommen, hier fallen bei 350 Individuen aus 22 Arten besonders 216 eingelieferte Igel auf.

Eine Auswertung der Herkunft der eingelieferten Tiere zeigt, dass sich der Einzugsbereich des Artenschutzzentrums weiter vergrößert. Insgesamt wurden dem NABU-Artenschutzzentrum Leiferde Pflegetiere aus 42 Landkreisen und 7 Bundesländern zugetragen.

Die Analyse der Einlieferungszeiten zeigt, dass etwa ein Drittel aller Pflegetiere außerhalb der regulären Geschäftszeiten von 9.00 bis 17.00 Uhr im NABU-Artenschutzzentrum abgegeben werden. Besonders auffällig ist dies in der Jungtierzeit von Mai bis August, wenn Tiere bis 22:00 Uhr in Leiferde aufgenommen werden. Für Notfälle außerhalb der täglichen Bürozeiten bewährte sich die eingerichtete Hotline, über welche jederzeit ein Mitarbeiter des NABU-Artenschutzzentrums zu erreichen ist.

Das NABU-Team konnte durch einen Auszubildenden zum Zootierpfleger verstärkt werden. Zwei weitere Stellen sollen folgen. Der krankheitsbedingte Ausfall einer Umweltbildungskraft führte zu personellen Engpässen. Durch die tatkräftige Unterstützung aller Mitarbeiter konnten dennoch 125 Veranstaltungen durchgeführt werden, an denen 1.990 Personen teilnahmen. Auch das traditionelle Storchenfest wurde bei schönstem Frühlingswetter mit 4.000 Besuchern wieder ein voller Erfolg.

Einen großen Anteil an der erfolgreichen Arbeit des NABU-Artenschutzzentrums hatte auch im Jahr 2012 wieder der Förderkreis, welcher über finanzielle Mittel sowohl im personellen als auch im baulichen Bereich großzügige Unterstützung leistete. Neben der Finanzierung mehrerer Mitarbeiter beteiligte sich der Förderkreis mit 50.000 Euro an den Baukosten einer Anlage zur Haltung und Zucht der Europäischen Sumpfschildkröte. Das Projekt wäre allerdings ohne die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die das Projekt fördert, nicht möglich gewesen.

Moosjungfer

www.NABU-Umweltpyramide.de

Beste Besucherzahlen seit Bestehen
NABU Umweltpyramide Bremervörde

Wie in den Vorjahren stand die schulische Umweltbildung im Mittelpunkt aller Aktivitäten und so wurde im Jahr 2012 das bisher beste Jahresergebnis im über zwanzig-jährigen Bestehen des Regionalen Umweltbildungszentrums erreicht: Deutlich über 10.000 Schüler und Schülerinnen nahmen an den inzwischen auf 27 angewachsenen verschiedenen Themenangeboten teil.

Von der Umweltpyramide wurde ein umfassendes Seminarangebot zu verschiedenen Themen wie dem Klimawandel oder gesunder Ernährung, von Mooren und Fledermäusen, Vogelschnäbeln und Federn bis hin zur Gewässergüte angeboten. Eine große Leistung vollbrachten dabei die neu in das Team aufgenommenen Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ). Nach kürzester Einarbeitungszeit übernahmen sie das Ganztagsschulangebot an drei Schulstandorten der Region und arbeiteten intensiv an laufenden Seminaren in der Umweltpyramide.

Neben der schulischen Umweltbildung wurde zusätzlich eine Reihe von Veranstaltungen in der NABU Umweltpyramide angeboten. Herausragend war das Besucheraufkommen von insgesamt 600 Interessierten beim ´Apfeltag´, der fachlich wieder von Pomologen und Obstgärtnern unterstützt wurde. Sehr gut angenommen wurde auch die NABU-Wolfsausstellung ´Willkommen Wolf´.

Mit der Vertragsunterzeichnung Ende 2011, wurde zudem mit der Umsetzung des ´REWE Projektes´, in Kooperation des NABU-Bundesverbandes und der REWE Gruppe, begonnen. Der Schwerpunkt wird hier auf die Steigerung der Artenvielfalt auf konventionellen Obstanbauflächen gelegt, um Wasserlebensräume sowie Säume und Blühflächen zu gestalten. Das Projekt wird über die nächsten fünf Jahre auf verschiedenen Flächen fortgeführt.

Weiterhin wurde ein großes Artenschutzprojekt zum Thema ´Libellen´ mit Unterstützung der Bingo-Umweltstiftung gestartet. Inhaltlich geht es um die Pflege und Entwicklung vorhandener Libellengewässer sowie um das Vorhaben, Schulklassen über das spannende Thema ´Libellen´ für Gewässerpflege und –schutz zu begeistern. So werden Projektwochen für Schulen angeboten, es können Schulteiche angelegt werden oder Schüler können die Patenschaft für bestimmte Gewässer in ihrer Umgebung übernehmen. Verbunden sind diese praktischen Maßnahmen mit einer entsprechenden Aufbereitung des Themas im Unterricht. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch erstmals ein professioneller Filmclip zum Thema ´Libellen´ produziert.

Zudem wurde im Zuge einer Ausgleichsmaßnahme für den Bau eines Windparks die NABU Umweltpyramide beauftragt, Renaturierungsmaßnahmen in der Osteaue vorzunehmen. In mehreren Schritten wurde die Flussaue in einem früher begradigten Osteabschnitt aufgebessert. Eine der ersten Maßnahmen war die Anlage einer Flutrinne, die nur bei Hochwasserständen durchspült wird und in Trockenzeiten aus einer Kette kleiner Teiche besteht. Diese Kleingewässer waren schon im zweiten Jahr voller Grünfrösche und Libellen. In die geradlinig verlaufende Oste selbst wurden zudem sogenannte Strömungslenker eingebaut. Ziel dieser Maßnahme ist es, dem Fluss wieder mehr Raum zu geben. Erste Erfolge gab es nach einem Hochwasser in diesem Frühjahr.

www.NABU-GutSunder.de

Natur erleben und leben
NABU-Gut Sunder / NABU-Wildtiernis

NABU Gut Sunder steht für eine anspruchsvolle und ansprechende Umweltbildung. Spannende Abenteuer in der Natur sind hier durch die natürliche und einzigartige Umgebung des ehemaligen Teichgutes garantiert. Information, Freude und Spiel für jedes Alter!

In der Saison von Anfang März bis Ende Oktober wurde wieder an den Wochenenden ein breites Spektrum an Seminaren von Natur bis Kunst und Kultur angeboten. An den 39 Seminaren, von der klassischen Tier- und Pflanzenbestimmung über Familienabenteuer, Überlebenstraining in der Natur bis hin zur Malerei und Baubiologie nahmen 590 Seminargäste teil.

Verschiedene Fachtagungen wie die zum ‚Eisvogelschutz in Niedersachsen' oder die große Nachfrage zur ‚Ausbildung zum Teichberater' im Rahmen des Projektes ‚Lebendige Teiche' oder die zum ‚Wespenberater' sowie die alljährlich stattfindende Tagung der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen brachten mitunter die Organisatoren und die Räumlichkeiten an ihre Grenzen. Doch NABU Gut Sunder stellt sich immer gerne Herausforderungen, um diese dann erfolgreich zu meistern. Die NABU Landesgeschäftsführer und die Bundesgeschäftsführung trafen sich im August zu einem zweitägigen Austausch.

Auf ein- oder mehrtägige Klassenfahrten kamen 83 Schulklassen mit insgesamt 1.257 Kindern und Jugendlichen und 119 Betreuern, um bei den vielen verschiedenen angebotenen Umweltbildungsprogrammen die Natur kennen zu lernen und zu erleben. Die Unterbringung der Schulklassen und Seminargäste erfolgte im Seminarhaus, in der Strohscheune und auf dem Zeltplatz. Auch 44 private Gruppen und Kindergärten mit insgesamt 668 Personen besuchten NABU Gut Sunder und buchten Programme.

Es gab verschiedene Aktionstage. Zum zweiten Mal fand am 22. April der Wolfstag auf NABU Gut Sunder statt. Neben vier Fachvorträgen von Experten zu Themen rund um Biologie, Verbreitung und Management des Wolfes in Niedersachsen, gab es auch einen kindergerechten Vortrag des NABU-Wolfsbotschaf-

ters Peter Griemberg (Wedemark). Die rund 500 Besucher konnten sich an verschiedenen Ständen informieren, das Pädagogenteam hatte eine Wolfsspielecke für Kinder eingerichtet und natürlich gab es einen Grill, an dem in diesem Jahr Bio-Heidschnuckenwürstchen angeboten wurden.

Und am 3. Oktober gab es erstmalig das Apfelfest. Um Vorschulkinder zu Mini-Naturschützern ausbilden zu können, wurde zur Finanzierung dieser Aktionstag organisiert. Rund 250 junge und ältere Gäste kamen nach NABU Gut Sunder, um das Kinderprogramm von Märchenstunde über Papierschöpfen und Apfelmus selber machen zu erleben, oder um das selbstgebackene Brot aus dem Holzbackofen zu genießen.

Rund 5.300 Besucher kamen ins Infozentrum und in die Ausstellung der NABU-Wildtiernis. Hier werden an interaktiven Monitoren Aufnahmen von tierischen Bewohnern auf NABU Gut Sunder gezeigt und verschiedene Stationen bringen den Besuchern das Leben der Tiere im Wald und im Teich näher. Das einzigartige kameragestützte Tierbeobachtungssystem wurde im Jahr 2012 um eine Komponente erweitert: So ist es nun Gästen im Herrenhaus, das von Lobetal e.V. als Hotel und Café gepachtet ist, möglich, hiesige Lebensräume im ‚NABU-Gut Sunder-TV' rund um die Uhr ‚live' zu beobachten.

Unser herzlicher Dank an alle fleißigen Hände auf NABU Gut Sunder. Ohne die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer, der Bundesfreiwilligen, der Freiwilligen im Ökologischen Jahr und der weit über das Maß arbeitenden Mitarbeiter wäre der Betrieb in dem Umfang nicht möglich gewesen.

www.NABU-ostfriesland.de/woldenhof

´Naturerlebnis Bauernhof´
NABU-Woldenhof

Auf ein positives Jahr 2012 kann der Schulbauernhofbetrieb auf dem NABU-Woldenhof in Wiegboldsbur / Ostfriesland zurückblicken. Zwar wurde das seit dem Bestehen beste Ergebnis aus dem Jahr 2011 mit 893 Übernachtungsgästen aus 43 Klassenfahrten/Gruppen nicht ganz erreicht, aber mit insgesamt 3.673 Übernachtungstagen wurde eine sehr gute Auslastung des NABU-Woldenhofs erzielt.

Sehr positiv hat sich die Nachfrage nach den angebotenen Freizeiten entwickelt, bei denen insgesamt 79 Kinder ihre Ferienwochen auf dem NABU-Bauernhof verbrachten. Zum guten Ergebnis trugen auch die neu angebotenen Schulungen für Teilnehmer im Bundesfreiwilligendienst bei. Die Vermietung des Hofes an Gruppen ohne Programm blieb mit 22 Gruppen auf dem schon sehr hohen Niveau des Vorjahres. Bei den 40 Tagesveranstaltungen, wie Umweltbildungsveranstaltungen für Schulen, Kindergärten und Unternehmen sowie Pilgerbesuchen wurden 654 Teilnehmer verzeichnet. Immer mehr Zulauf erfährt der Woldenhof bei der Ausrichtung von Kindergeburtstagen.

Über den Landschaftspflegebetrieb wurden die 236 Hektar Wiesen, Weiden und Moorheiden durch Rinder-, Pferde- und Schafsherden auch weiterhin bewirtschaftet. Der Facharbeitskreis, der die vom NABU betriebenen Weidegebiete Nüttermoor und Coldam begleitet, zog eine zufrieden stellende Bilanz: ‚Den Tieren geht es gut'. Insbesondere Zufütterung wie auch die Wasserversorgung waren in den Weidegebieten inspiziert worden. Alle Tiere zeigten sich bei dem kalten aber trockenen Wetter in einem gut genährten und gesunden Zustand. Selbst die noch frisch geborenen Kälbchen fühlten sich bei den winterlichen Verhältnissen sichtlich wohl. Das 2012-er Treffen fand im Februar 2013 erstmalig bei Eis und Schnee statt, da dem Zustand der Weidetiere und ihrer Versorgung mit Futter und Wasser in der kalten Jahreszeit das besondere Augenmerk galt.

Mit der Umsetzung des Projektes ´Naturerlebnis Bauernhof´ das aus der Einrichtung einer Heuherberge auf dem NABU-Woldenhof und einem damit verzahnten Naturlehrpfad im Dorf Wiegboldsbur besteht, wurde im Jahr 2012 begonnen. Die Einrichtung der Heuherberge wird Dank der Lage des Woldenhofs im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer im Rahmen des Landes-Förderprogramms ´Nachhaltige Entwicklung´ gefördert. Für den Naturlehrpfad wurde dem Woldenhof ein Zuwendungsbescheid über das Förderprogramm ´Natur erleben´ zugestellt. Weitere Förderpartner sind bei den beiden Teilprojekten die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Niedersächsische Wattenmeerstiftung sowie die Gemeinde Südbrookmerland.

Nach mehr als dreijähriger Vorbereitung wurde das Beweidungsprojekt im Hessepark in Weener (Ems) am 26. April mit dem Auftrieb einer ´Wildpferde´-Herde (Koniks) gestartet. Nachdem dort bereits die ersten Fohlen geboren wurden, wuchs inzwischen der Bestand auf 15 Tiere an. Mit der Anlage von Amphibiengewässern, der Renaturierung von Grabensystemen, der Aufstellung eines Storchenhorstes sowie der Anbringung von Steinkauzröhren wurden im Park auch diverse Artenschutzmaßnahmen durchgeführt, mit denen das Potential des Hesseparks genutzt wird.

Dank der Bewilligung zusätzlicher Stellen in den Freiwilligendiensten (FÖJ, Bundesfreiwilligendienst) konnte das Woldenhof-Team um vier Teammitglieder verstärkt werden. Eine schöne Anerkennung der Umweltbildungs- und Landschaftspflegearbeit war die Verleihung des Sparda-Umwelt-Förderpreises mit einem Preisgeld von 500 Euro für die Moorschäferei des NABU-Woldenhofs.

www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Resonanz weiter wachsend
Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg

Dank des Einsatzes aller Beteiligten kann das Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Es war wiederum möglich, die Öffnungszeiten beizubehalten und Anfragen für Veranstaltungen verlässlich zu bedienen. Unterstützend trägt dazu das von der Commerzbank geförderte ‚Praktikum für die Umwelt' bei. Das Nationalpark-Haus ist von November bis März montags geschlossen und im Sommerhalbjahr täglich geöffnet. Mit der Unterstützung der FÖJ-ler und verschiedenen Praktikanten wurden im Haus 16.429 Gäste begrüßt. Bei den 166 Veranstaltungen wie Vorträge, Kindergeburtstage und Exkursionen nahmen rund 3.730 Kinder und Erwachsene teil.

Im Seminarraum konnten durchgehend attraktive Sonderausstellungen präsentiert werden. Den Auftakt machte die Fotoausstellung ‚Geschwommen – gesprungen – geflogen' von Marco König, dem Sieger des Fotowettbewerbs ‚HarzNATUR 2011', gefolgt von ‚Kleinigkeiten', einer Ausstellung von Makrofotos von Wilfried Störmer. Bis nach Marokko führte die Dokumentation einer Fahrradreise mit Kleinkind von Maria Guba. Hierzu konnte dank einer Leihgabe des Deutschen Sandmuseums verschiedene afrikanische Sande ausgestellt werden. Im Herbst wurde wie gewohnt die Kinderkunst aus dem jährlichen Wettbewerb ‚Natur Mensch 2012' gezeigt. Über den Jahreswechsel erhellte die Ausstellung ‚Symphonie des Lichts' mit verschiedenen Werken des Künstlers Fred Hahn die Räume des Nationalparkhauses.

Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) vermittelten im Kindergarten wieder regelmäßig Naturkundliches. Im Rahmen eines FÖJ-Projektes wurde das Vorkommen von Schnecken in Sankt Andreasberg erforscht. Zahlreiche Aktionen fanden im Haus statt, aber auch bei den alljährlichen örtlichen Veranstaltungen wie Walpurgis und dem Wiesenblütenfest, war das Nationalpark-Haus mit Aktionen vertreten.

Im Sommer begann die intensive Vermarktung des Wolf-Tagungsbandes. Zu dessen Präsentation war Barbara Geiger alias Fräulein Brehm eingeladen und brachte Auszüge aus ihrem Programm zum Wolf dar. Die Buchvorstellung fand parallel zu den Meldungen über den ersten niedersächsischen Wolfsnachwuchs bei Munster statt.

Ein weiteres Naturschutzthema, im Nationalpark-Haus weiterhin thematisiert, ist das touristische Bauprojekt auf dem Wurmberg bei Braunlage, Niedersachsens höchstgelegenem Buchenwaldstandort.

Zum Jahresende tat sich ein unerwartetes Problem auf, das zu Einbußen beim Besucheraufkommen führte. Durch eine Straßensperrung ist das NABU Nationalpark-Haus nur eingeschränkt erreichbar. Ursache dafür ist die Absenkung des Straßenbodens über dem Verschluss des im Jahr 1911 verfüllten ‚Hilfe-Gottes-Schachtes'. Der Durchgangsverkehr wird nunmehr umgeleitet. Die Vollsperrung wird vermutlich bis Ende des Jahres 2013 bestehen bleiben.

www.nationalparkschiff-borkum.de

Neuer Empfang
Nationalpark-Schiff Borkum

Die auffälligste Veränderung für das Feuerschiff Borkumriff im Jahr 2012 ist das neue Besucher-Empfangsgebäude, unmittelbar vor dem Nationalparkschiff. Kurz vor Jahreswechsel erfolgte der Umzug von Verwaltung, Shop und Gästeempfang in das kleine, modern eingerichtete Infohaus, das größtenteils mit EFRE-Projektmitteln aus dem Projekt ‚Natur erleben' des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz gefördert wurde. Die Besucherzahl von 14.561 lag deutlich über dem Durchschnitt, das Rekordergebnis aus dem Vorjahr konnte aber leider trotz einer herbstlichen Aufholjagd nicht mehr erreicht werden.

Die Aktivitäten auf dem Nationalpark-Schiff reichten von der beliebten Führung, Natur und Technik' an Bord bis hin zu vielfältigen Themenveranstaltungen wie vogelkundlichen Vorträgen, Informationsständen, der Knotenkunde und dem Bilderbuchkino für Kinder. Weitere Highlights waren der Besuch der Fußballer des MSV Duisburg und eine öffentliche Probe des Borkumer Shantychores sowie die Borkumer Museumsnacht.

Regelmäßig angeboten wurden die Strandwanderung zur Seehundbank, die Salzwiesen-Dünen-Exkursion und die Weltnaturerbe-Wanderung in der ursprünglichen Borkumer Strand- und Dünenlandschaft. Das maritime Flair an Bord nutzten auch weiterhin heiratswillige Paare, die bei standesamtlichen Trauungen in der Offiziersmesse an jedem dritten Freitag im Monat in den Hafen der Ehe einlaufen. Neben den 4. Zugvogeltagen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, in enger Kooperation mit der Nationalparkwacht Borkum, wurde zudem eine gemeinschaftliche Veranstaltungsreihe zum Thema ‚Zugvögel' organisiert.

Bei alledem beeindruckt das große Engagement zumeist junger Menschen, die maßgeblich mit der qualifizierten Durchführung der Angebote betraut waren. Neben einer Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst absolvierten insgesamt acht Ehrenamtliche ein Praktikum in der Umweltbildung. Die Dauer der Mitarbeit variierte dabei zwischen zwei Wochen und drei Monaten. Hauptamtliche Mitarbeiter sind Leiter André Thorenmeier und Schiffstechniker Christoff Byl.

Das Nationalpark-Schiff wird vom Land Niedersachsen gefördert und von der Trägergemeinschaft, bestehend aus Förderverein Feuerschiff Borkumriff e.V., Stadt Borkum, NABU Niedersachsen und WWF, betrieben.

www.nationalparkhaus-greetsiel.info

Zugvogeltage

Weiter auf Erfolgskurs
Nationalpark-Haus Greetsiel

Das Nationalpark-Haus Greetsiel kann sich wieder einmal über eine erfolgreiche Saison 2012 freuen. Über 51.000 Gäste besuchten das Nationalpark-Haus. Über 7.000 Gäste nahmen an den vielfältigen Veranstaltungen teil. Als Wattführerinnen führten Maria Diekmann und die Leiterin Insa Steffens über 3.700 Personen durch das Krummhörner Wattgebiet unter dem Motto ‚Riechen und Schmecken in Neptuns Vorgarten'. So verzeichnet das Nationalpark-Haus in der Saison 2012 Zuwächse von 10 Prozent bei den Besuchern und gar 30 Prozent bei den Führungen. Diese Zahlen wurden seit dem Bestehen des Nationalpark-Hauses noch nie erreicht.

Die 4. Zugvogeltage im Nationalpark-Haus Greetsiel waren erneut ein großer Erfolg, fast alle Angebote waren komplett ausgebucht. Diese reichten von Wattwanderung, Vogelbeobachtung zu Fuß, per Fahrrad und per Schiff hin zu einem Workshop zur so genannten Digiskopie, dem Fotografieren durch ein Spektiv, einem Vortrag und einem Konzert.

Aufgrund der guten Besucherzahlen konnten auch die Einnahmen gesteigert werden, die auch zur Weiterentwicklung der Einrichtung beitragen. Um die Zahlen zu halten und dabei die Qualität zu verbessern, wird eine Studentin alle Führungen und Materialien prüfen, um sie inhaltlich und strukturell weiter auszubauen. Zudem ist geplant, eine freie Mitarbeiterin für den Bereich Wattwanderungen einzustellen, um Frau Diekmann und Frau Steffens zu entlasten.

Der Erfolg des Hauses ist allerdings niemals möglich ohne die enorme ehrenamtliche Arbeit von Praktikanten und Teilnehmern am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), denen ein großer Dank für die geleistete Arbeit gilt.

www.nationalparkhaus-wangerooge.de

Schmetterlinge, Schnecken und Muscheln im Nationalpark

Nationalpark-Haus Wangerooge

Im Jahr 2012 nutzten insgesamt 34.722 Besucher das vielfältige Angebot des Nationalpark-Hauses Wangerooge. An über 900 durchgeführten Veranstaltungen nahmen über 20.000 Personen teil. Die dreißig verschiedenen Veranstaltungen wurden von den 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nationalpark-Hauses Wangerooge durchgeführt, zu denen fünf Schülerpraktikanten, acht NABU Praktikanten, ein Diplomand, eine Bachelor-Studentin, eine Saisonkraft, vier FÖJlerinnen, zwei stellvertretende Hausleiter und eine Hausleiterin zählen. Eine Geographische Wanderung für Kinder sowie eine besinnliche Abendwanderung wurden neu in das regelmäßige Programm des Nationalpark-Hauses aufgenommen.

Das Nationalpark-Haus startete in das Jahr mit einem spannenden Vortrag von Rüdiger Wohlers, NABU Oldenburger Land, über Gartenvögel. Carsten Heinecke, ebenfalls NABU Oldenburger Land, begeisterte zudem im Juni mit einem bebilderten Vortrag sowie Tag- und Nachtfalterexkursionen die Mitarbeiter des Nationalpark-Hauses und des Mellumrat e. V. für die Schmetterlinge der Wattenmeerinseln.

Die Sonderausstellung ‚Küstenschmetterlinge' der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, in Kooperation mit dem NABU Oldenburger Land, bereicherte zu Jahresbeginn die bestehende Ausstellung des Nationalpark-Hauses und wurde durch die Wanderausstellung ‚Harte Schale Weiches Tier - Muscheln und Schnecken des Wattenmeeres und der Nordsee' abgelöst. Auch bei den traditionellen Festen des Nationalpark-Hauses wie dem Osterspijöök und dem Rosenhausfest, standen die Meeresschnecken und Muscheln sowie ihr Lebensraum, das Weltnaturerbe Wattenmeer, im Mittelpunkt des Geschehens. Mit über 2.000 Besuchern war das Rosenhausfest wieder ein voller Erfolg.

Die vierten Zugvogeltage im Nationalpark fanden vom 6. bis 14. Oktober statt. In diesem Rahmen bot das Nationalpark-Haus Wangerooge wie in den Jahren zuvor acht eigene Veranstaltungen an, an denen über 200 Erwachsene und Kinder teilnahmen. Zum vielfältigen Angebot zählten Kindernachmittage, ein Zugvogelspiel, verschiedene Exkursionen und Vorträge sowie eine Abendwanderung und die Fahrt mit dem ‚Vogelzug zum Vogelzug' in Kooperation mit der Schiffs- und Inselbahn Wangerooge.

Mitgliederzahl mehr als verdoppelt

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen

Durch eine große Mitgliederwerbe-Aktion im Frühling konnte der NABU in der Region Emsland seine Mitgliederzahlen deutlich steigern. Der NABU-Gruppe Emsland Mitte war es möglich ihre Mitglieder in 2012 von 860 auf über 1.800 zu verdoppeln. Auch dem NABU Grafschaft Bentheim gelang es durch intensive Werbung die Mitgliederzahl von 1.000 auf über 2.000 zu steigern. Viele Gespräche haben gezeigt, dass der NABU in der Region durch positive Aktionen besonders im Eulen- und Fledermausschutz und für seine ausgezeichnete Umweltbildungsarbeit in den verschiedenen örtlichen Kindergruppen bekannt ist.

Besondere Brennpunkte in der Region sind noch immer die Massentierhaltung und die riesigen Mastanlagen. Die Regionalgeschäftsstelle ist ständiger Ansprechpartner für die Sorgen der Bürger und leistet vielfache Hilfestellung für das Bürgerengagement. Die gestiegenen Mitgliederzahlen belegen auch die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dieser Arbeit.

Die Regionalgeschäftsstelle vertritt den NABU in zahlreichen Gremien und sorgt auf diese Weise dafür, dass die Belange des Naturschutzes vor Ort berücksichtigt werden. Hierzu gehören Runde Tische und Ortstermine mit den Behörden, Gespräche mit Kreistagsabgeordneten, sowie die lokalen Arbeitsgruppen der Leader-Regionen. Auch die umfangreiche Pressearbeit, ein organisierter Fotowettbewerb zum Thema Obstwiesen sowie ein Aktionstag zum Apfel gemeinsam mit dem Heimatverein Vrees präsentierten den NABU regelmäßig in der Öffentlichkeit.

Zahlreiche Veranstaltungen in der Umweltbildung wurden durch die Regionalgeschäftsstelle durchgeführt. Dazu gehörten Multiplikatoren-Schulungen wie die Erzieherinnen-Fortbildungen zum Thema Waldwoche und spannende Naturerlebnisvormittage für Grundschulkinder.

Nicht nur die Zahl der Mitglieder im NABU auch die Zahl der Freiwilligen hat sich weiter erhöht. Die Ehrenamtlichen unterstützen die Arbeit des Regionalbüros, um feste Öffnungszeiten zu gewährleisten. Dabei stehen sie zum Beispiel durch regelmäßigen Präsenzdienst als Ansprechpartner zur Verfügung. Besonderer Anziehungspunkt des Büros ist die kleine Nistkasten-Dauerausstellung und viele Naturfreunde nutzen die Öffnungszeiten, um sich Tipps für den eigenen Garten zu holen.

Herausforderungen und Chancen für den Naturschutz

NABU-Regionalgeschäftsstelle Oldenburger Land, Oldenburg

Zwischen Wangerooge und dem Dümmer stellte sich die NABU-Regionalgeschäftsstelle Oldenburger Land in 2012 vielen Herausforderungen - aber es taten sich auch große Chancen für den Naturschutz auf.

In zahlreichen Gemeinden des Oldenburger Landes wurden, im Rahmen der bundesweit als Modell gesehenen Gründungstournee ‚Der NABU kommt', weitere Gruppen aufgebaut oder auf den Weg gebracht. Daraus ergaben sich viele herausragende Effekte für den NABU: Die Zahl seiner Gruppen wuchs kontinuierlich an, es fanden viele neue Ehrenamtliche in den Verband, darunter auch Experten der unterschiedlichsten Gebiete, von Klimaschutz bis Reptilien, von umweltpädagogischen Erfahrungen bis zum Moorschutz, und es entstanden zahlreiche kleine und mittlere Projekte vor Ort.

Das vom NABU angebotene Veranstaltungsprogramm war so reichhaltig wie nie, es reichte von den 20 beliebten Kutterfahrten zur Insel Spiekeroog mit Schau-Netzfang bis zur Beteiligung an den Zugvogeltagen am Wattenmeer, vom Ameisennachmittag im Wald für die ganze Familie bis zu exklusiv buchbaren Kindergeburtstagen. Zu den ‚Klassikern' der NABU-Veranstaltungen im Oldenburger Land zählen überdies die zahlreichen Fledermauswanderungen zwischen Mai und Oktober. Besonders erfreulich gestalteten sich die Teilnehmerzahlen bei der ‚Stunde der Gartenvögel' und der ‚Stunde der Wintervögel'.

Im Jahr 2012 wurde das durch die Geschäftsstelle landesweit betreute Projekt für den Gartenrotschwanz beendet. 230 Onlinemeldungen zum Gartenrotschwanz erreichten den NABU dazu. Es wurden zur Verbesserung des Lebensraumes des Gartenrotschwanzes 20 Obstwiesen neu angelegt, über 1.000 Sträucher gepflanzt und mehr als 150 Nistkästen angebracht.

Das ARDINI-Projekt, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), zur Entwicklung einer Software zur Artenerfassung im Gelände mit mobilen Endgeräten wurde im Oktober 2012 nach zweijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen des Projekts ‚Baumpfad in Oldenburg - Klimaschutz und Lebensraumerhaltung' hat der NABU, unterstützt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, der Landessparkasse zu Oldenburg und der Barthel-Stiftung, durch die Ausweisung besonders stattlicher Bäume unterschiedlicher Art auf deren Bedeutung als Lebensraum und Klimagarant hingewiesen. Anhand einer Broschüre mit Karte kann der Baumpfad besichtigt werden. Vordergründiges Ziel war die Stärkung des Bewusstseins für den Erhalt von Bäumen in Städten und deren Wichtigkeit für den Klimaschutz. Dazu gehörte auch eine öffentliche Meldeaktion - neben intensiver Pressearbeit und Veranstaltungen.

Die Anzahl der Besucherkontakte in der NABU Bezirksgeschäftsstelle hat sich in 2012 auf durchschnittlich 5.200 im Monat erhöht, wodurch die Mitarbeiter damit an ihre Kapazitätsgrenzen stießen. Weitere Schwerpunkte waren die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, die Pflege NABU-eigener Flächen und eines Mustergartens der Umweltstiftung Weser-Ems sowie Lobbyarbeit für die Natur im Oldenburger Land und die Unterstützung der NABU-Arbeitsgemeinschaften und -gruppen.

Heidelibelle

Neuntöter

Zuwachs bei Mitgliedern und Themen

NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland

Seit dem Frühjahr 2012 kann sich die NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland über eine weitere NABU-Gruppe freuen. Mit gut 300 Mitgliedern ist inzwischen deutlich über ein Prozent der Einwohner des Rheiderlandes im NABU vertreten. Mit Gründung des NABU Rheiderland ist es nun möglich Naturschutzaktivitäten des NABU in der Region und eine ortsnahe Bearbeitung von Naturschutzthemen zu gewährleisten. Das Rheiderland hat aufgrund mehrerer bedeutender Naturräume einen überregionalen Stellenwert für den Naturschutz und insbesondere für den Vogelschutz. Die Möglichkeiten diesen Wert für künftige Generationen bewahren zu können, werden mit der eigenständigen NABU-Gruppe um ein Vielfaches verbessert.

Auch im Jahr 2012 beteiligte sich der NABU Ostfriesland gemeinsam mit dem Bund deutscher Milchviehalter (BDM) und der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AbL) anlässlich der Demonstration ´Wir haben es satt!´ an den bundesweiten Protesten gegen die verfehlte Agrarpolitik. Über 90 Bauern-, Verbraucher-, Umwelt-, Tierschutz- und Entwicklungsorganisationen riefen auf, an der Demonstration am 21. Januar während der ´Internationalen Grünen Woche´ in Berlin teilzunehmen. Mit Bussen aus der Weser-Ems-Region machten sich die Protestwilligen Ostfriesen auf den Weg, um gemeinsam gegen Dioxinskandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Mastanlagen zu protestieren.

Gegen die unzulässige Gülleausbringung auf Frostböden machte sich der NABU Ostfriesland im Jahr 2012 besonders stark. Nachdem sich die Anrufe erboster Bürger in der Regionalgeschäftsstelle häuften, die mehrfach Gülleausbringungen bei Frostwetter beobachteten, appellierte der NABU Ostfriesland gezielt an die Landwirte. Zudem wurde die Landwirtschaftskammer aufgefordert, ihre Kontrollen zu verstärken und Genehmigungen der Fristerweiterungen für Gülleausbringungen mehr einzuschränken.

Ein weiteres Thema der Naturschutzarbeit im Jahr 2012 zielte auf die Notwendigkeit der Kompensationsflächen ab. Eine Kampagne von Vertretern der Landwirtschaft gegen die Verpflichtung zur Leistung eines Ausgleichs für Naturzerstörungen durch deren Verursacher, brachte den NABU Ostfriesland dazu, Landkreise auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Im Juni organisierte der NABU Ostfriesland unter der fachlichen Leitung des Ehepaares Baum vom Arbeitskreis Wiesenweihenschutz Ostfriesland eine Exkursion zu den Wiesenweihen. In den Fokus der Öffentlichkeit rückten die stark gefährdeten Greifvögel durch Diskussionen um die von den Windkraftanlagen ausgehenden Gefahren für die eleganten Flieger. Neben fachlichen Informationen, wie den Lebensraumansprüchen und den Problemen ihres Schutzes, standen auch Beobachtungen im direkten Lebensraum der Vögel im Mittelpunkt.

Natur bewegt

Regionalgeschäftsstelle

Südostniedersachsen – Harz, Salzgitter

Auch im Jahr 2012 stand die Umweltbildung stark im Vordergrund der Regionalgeschäftsstellenarbeit. Neben dem erprobten und etablierten Vortragsprogramm wurde auch ein Vortrag über die Dohle als Vogel des Jahres 2012 neu aufgenommen und mehrfach an verschiedenen Orten präsentiert.

Am 11. März wurde in der Nähe von Schacht Konrad an einer großen Lichterkette zur Mahnung gegen die Atomenergie teilgenommen. Eine weitere nach wie vor herausragende Stellung nahm das Thema der Schnecken (und auch Muscheln) in der Umweltbildungsarbeit ein. Angebotene Vorträge, Exkursionen und Ferienprogramme hierzu stießen auf große Resonanz und haben bei vielen Teilnehmenden nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

Die bestehenden regionalen Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Firmen u.a. wurden durch eine Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Salzgitter ergänzt. Gemeinsam wurde das Projekt ‚Natur bewegt' ins Leben gerufen. Jährlich soll auf einer geführten Wanderung durch Salzgitter ein besonderes Gebiet vorgestellt werden. Zur Auftaktveranstaltung war an den Heerter See des NABU geladen worden. NABU Salzgitter und die Regionalgeschäftsstelle informierten hierbei gemeinsam über Historie und Besonderheiten des Gebietes.

Weiterhin wurde der im Rahmen des ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) vom NABU angeregte und inhaltlich federführend erarbeitet Naturatlas Salzgitter im Jahr 2012 fertig gestellt. Zudem wurde die Zusammenarbeit zwischen der Regionalgeschäftsstelle und dem NABU Salzgitter mit der gemeinsamen Betreuung des Europareservates Herter See fortgesetzt.

Der NABU Peine wurde bei verschiedenen Kooperationsprojekten ebenfalls unterstützt. Ein neuer Weg der Umweltbildung, der erstmals erprobt wurde, führte auf die Schiene. Eine ausgebuchte Fahrt mit einem historischen Schienenbus aus Salzgitter durch das Dreieck Braunschweig-Peine-Salzgitter führte überwiegend über Betriebsgleise auf den Spuren des Stahls bis nach Ilsede und wurde durch spannende Erklärungen zur Natur entlang der Strecke bereichert.

Für den NABU Goslar wurden mehrere gut besuchte Vorträge in der Gemeinschafts-Geschäftsstelle gehalten und für NABU und BUND gemeinsam eine Schnecken-Exkursion im südlichen Salzgitter-Höhenzug geleitet. Die naturbeeinträchtigenden Bauprojekte auf dem Burgberg in Bad Harzburg und insbesondere am Wurmberg bei Braunlage erfordern auch weiterhin Einsatz für Mensch und Natur.

Finanzen –

NABU Niedersachsen Erfreulicher Abschluss auch für 2012

Der NABU Niedersachsen hat das abgelaufene Finanzjahr 2012 mit einem Überschuss von 320.000 Euro abgeschlossen. Die Bilanzstrukturen sind weiterhin gefestigt. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanz ist mit 85 Prozent stabil. Zu dem guten Ergebnis haben mehrere Faktoren beigetragen.

Wie auch in den Vorjahren stand neben der ganzjährigen Sicherung der Liquidität die weitere finanzielle Konsolidierung des Landesverbandes im Mittelpunkt des abgelaufenen Jahres. Für den Naturschutz war es insgesamt gesehen wieder ein gutes Jahr, denn die Förderer sind dem NABU Niedersachsen treu geblieben und die Mitgliedsbeiträge (Mitgliederzahl zum 31.12.2012: 74.558) bilden die stabile Einnahmegrundlage. Die Einnahmen aus Spenden sind um 26.100 Euro gestiegen und die der Bußgelder etwa gleich geblieben, während die aus Erbschaften gesunken sind. Insgesamt tragen sie mit zirka 134.900 Euro wesentlich zur Finanzierung der Natur- und Umweltschutzmaßnahmen bei. Erfreulich ist, dass die Besucherzentren gut angenommen wurden und um 36.200 Euro höhere Erlöse erzielten bei gleichzeitig 7.000 Euro geringerem Aufwand. Auch die Raum- und Grundstückskosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 23.800 Euro niedriger, auch deshalb, weil der Landesverband jetzt als Hauseigentümer keine Miete mehr für seine Landesgeschäftsstelle aufbringen muss. Weil die Darlehenssumme verringert werden konnte, mussten um 8.400 Euro niedrigere Sollzinsen gezahlt werden.

Vor allem die vielen Naturschutz- und Umweltbildungsprojekte sind mit erheblichen Zuschüssen der Projektförderer (+292.200 Euro) bedacht worden und führten somit zu höheren Zuwendungen an NABU Gruppen und Projektpartner (+146.200 Euro). Als Beispiele seien die Projekte „LIFE-AMPHIKULT“, „Lebendige Teiche“, „BPBV Gelbbauchunken“ oder „Schwalben willkommen“ und diverse Vogelartenschutzprojekte genannt, die im vergangenen Finanzjahr fortgeführt oder neu begonnen wurden. Deshalb danken wir allen Fördermittelgebern, insbesondere dem Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, der Europäischen Union (EU), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie den Ländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, der EWE Oldenburg-Varel, dem Landkreis Friesland, der Barthel-Stiftung, der Umweltstiftung Weser- Ems sowie der Philipp-Orth-Stiftung in Jever sowie allen weiteren Kooperationspartnern.

Ertrag

	2012	2011
1. Beiträge	970.748 €	971.026 €
2. Zuschüsse	1.680.720 €	1.388.487 €
3. Spenden	116.811 €	90.709 €
4. Bußgelder	11.280 €	12.130 €
5. Erbschaften	6.760 €	17.467 €
6. Erlöse aus Vermögensverwaltung	56.969 €	71.210 €
7. Erlöse aus Besucherzentren	426.723 €	390.504 €
8. Sonstige Einnahmen	10.533 €	21.636 €
Summe Ertrag	3.280.544 €	2.963.169 €

Aufwand

	2012	2011
1. Natur- und Artenschutzmaßnahmen	315.626 €	310.775 €
2. Öffentlichkeitsarbeit	103.575 €	91.413 €
3. Umweltbildung (Zentren, Seminare etc.)	183.054 €	190.136 €
4. Zuwendungen (Gruppen, Projektpartner, BV)	264.339 €	118.080 €
5. Personalkosten	1.566.799 €	1.577.112 €
6. Raum- und Grundstückskosten	99.636 €	123.470 €
7. Sachkosten (Büro, Porto, Telefon etc.)	85.572 €	88.210 €
8. Kosten Geldverkehr / Sollzinsen	33.235 €	41.699 €
9. Beratungskosten	43.169 €	50.128 €
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.805 €	76.941 €
13. Abschreibungen	193.617 €	192.130 €
Zwischensumme Aufwand	2.960.427 €	2.860.094 €
16. Jahresergebnis (Gewinn)	320.117 €	103.075 €
Summe Aufwand	3.280.544 €	2.963.169 €

Ganz weit vorn –
Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

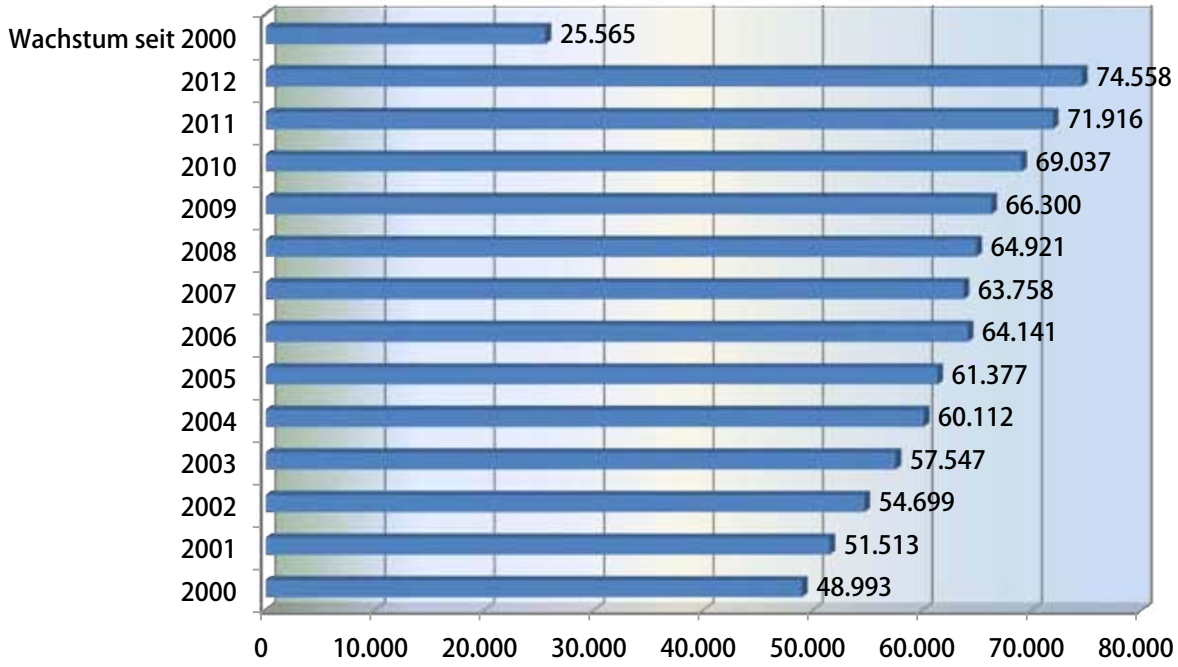
Durch die finanzielle Unterstützung unserer über 74.000 Mitglieder in Niedersachsen werden die über 3.000 NABU-Aktiven in über 170 Gruppen niedersachsenweit für ihr ehrenamtliches Engagement belohnt und können Projekte umgesetzt werden. Wir sagen ‚Herzlichen Dank' an jeden, der dem NABU hilft, egal ob aktiv und/oder mit einem großen oder kleinen Geldbetrag!

Auch im Jahr 2012 haben wir in verschiedenen Regionen Niedersachsens Mitgliederwerbeaktionen durchgeführt. Junge engagierte, meist studentische Werber, die über eine Agentur zu uns kamen, informierten im Raum Gifhorn, in der Grafschaft Bentheim und im Emsland, in Ostfriesland und im Raum Hameln-Pyrmont über die Aufgaben und Ziele des NABU, über die örtlichen Aktivitäten und sie haben über 4.500 neue Mitglieder für den NABU gewonnen. Das aktive Zugehen auf die Bürger hat in den vergangenen 20 Jahren großen Zulauf gebracht, viele Ehrenamtliche kamen neu in die Gruppen hinzu, um sich direkt vor Ort für die Natur zu engagieren und es bilden sich neue Gruppen, wo es bisher keinen NABU gab. Darüber hinaus wurden über 1.100 Mitglieder durch die Aktiven in den Gruppen neu hinzugewonnen.

Ehrenamtliches und finanzielles Engagement sind mehr und mehr gefragt. Vereine, Stiftungen und Verbände, ob im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich, bauen auf diese Unterstützung und können ohne sie nicht ihre Ziele verfolgen.

Der NABU Niedersachsen kann erfreulicherweise und trotz des vielfältigen ‚Konkurrenz'-Angebots aller Art weiterhin ein Mitgliederwachstum verzeichnen. In diesem Jahr sind es über 74.000 Mitglieder und es haben sich fünf neue Gruppen in Niedersachsen gebildet. Das bestärkt uns in unserer Arbeit für Umwelt und Natur und in unserer Verbandspolitik, denn diese ist der richtige Weg die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten.

NABU Mitgliederentwicklung in Niedersachsen seit 2000 (per 31.12.)



NABU Landesarbeitsgruppe
Weißstorchschutz

NABU Landesfachausschuss
Botanik

NABU Landesfachausschuss
Landwirtschaft

Kompetenz und Engagement –

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung können Landesfachausschüsse (LFA) beziehungsweise Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden, die sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes befassen. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht vom LFA Frösche und Co über die LAG Schmetterlinge bis hin zum Weißstorchschutz und Wolf.

Arbeitsgemeinschaft ‚Avifauna SüdOstNiedersachsen' – AviSON

Die Arbeitsgemeinschaft ‚Avifauna SüdOstNiedersachsen (AviSON)' im NABU hat im September die bereits dritte Ausgabe ihrer Publikation ‚Aves Braunschweig' veröffentlicht. Wieder sind es etwa 60 Seiten voller spannender Beiträge aus der Vogelwelt zwischen Lüneburger Heide und Harz. Auch diese Ausgabe enthält einen avifaunistischen Jahresbericht, der sich auf das Vorjahr, also auf 2011, bezieht. Diese Aktualität wird von kaum einer anderen Arbeitsgemeinschaft erreicht. Aves Braunschweig stand im Anschluss an den Abverkauf der gedruckten Exemplare im Spätherbst zum Download auf der Website des NABU Niedersachsen bereit - genau wie eine außerordentlich umfangreiche ornithologische Bibliografie der Region um Braunschweig, die in der neuen Ausgabe von Aves Braunschweig vorgestellt wird.

LAG Schmetterlinge

Auf zarten Falterschwingen
LAG Schmetterlinge aktiv

Schmetterlinge gehören zu den beliebtesten, sicher auch grazilsten Wildtieren, die den Menschen von klein auf ans Herz wachsen. Und wer war nicht überrascht, dass schon an einem wärmeren Februartag der ungelenk erscheinende Zitronenfalter den Weg aus dem Schuppen fand, um anzuzeigen, dass der Vorfrühling vor der Tür steht?

Gleichwohl meinen es die Menschen seit Jahrhunderten mit den Lebensräumen der Schmetterlinge weniger gut. Insbesondere die Lebensräume der Spezialisten sind sehr stark zurückgegangen: Naturnahe Waldsäume verschwanden, werden von Maiswüsten gesäumt, und die Vermaisung ist es auch, die wertvolles Grünland, Wiesen und Weiden, entwertet. Hochmoore verschwanden und verschwinden, weil sie abgetorft wurden. Der Flächenfraß macht sich sogar über Siedlungsränder her, Trockenrasen und Heidelandschaften verschwanden vielerorts zugunsten fragwürdiger Aufforstungen oder wurden gar aufgedüngt, und es kommen viele andere Eingriffe des Menschen hinzu.

Ein reiches Arbeitsfeld tut sich daher für die im Jahr 2010 ins Leben gerufene NABU-Landesarbeitsgruppe (LAG) Schmetterlinge auf: Unter der Leitung des erfahrenen Diplom-Biologen Carsten Heinecke aus Oldenburg, der sich seit vielen Jahren intensiv mit Tag- und Nachtfaltern und ihrem Schutz in allen Facetten beschäftigt, ist die LAG landesweit zum Wohl der ‚Gaukler der Lüfte' – auch der unscheinbaren, weniger spektakulären – aktiv.

LAG Weißstorchschutz

Die Rückkehr der weißen Störche in Niedersachsen

Seit dem Jahr 1970 werden die Weißstörche in Niedersachsen und Bremen flächendeckend betreut. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit üben die Storchenbetreuer seit dem Jahr 2011 in der Landesarbeitsgruppe (LAG) Weißstorchschutz im NABU Niedersachsen aus.
Die Zahl der Storchenpaare steigt weiter an, darunter waren im Jahr 2012 auch etliche Neuansiedlungen. Die Gesamtzahl der flüggen Jungen bleibt fast gleich und es waren auch große Trupps von Nichtbrütern zu beobachten: Insgesamt eine positive Bilanz bei den

NABU Landesarbeitsgruppe
Wattenmeer- und Küstenschutz

NABU Landesfachgruppe
Fledermausschutz

NABU Landesfachausschuss
Frosch & Co.

Die Landesfachgruppen im NABU Niedersachsen

niedersächsischen Weißstörchen: Insgesamt 574 Weißstorchpaare ließen sich in Niedersachsen/Bremen nieder. 975 Jungstörche wurden flügge. Nicht mitgezählt sind dabei die ca. 90 fütterungsabhängigen Paare im Bereich von Zoos und Vogelpflegestationen mit ihrem Nachwuchs.

Regional teilweise erhebliche Jungenverluste erfolgten aber aufgrund der Trockenheit im Frühjahr, des nasskalten Wetters Anfang Juni und später durch Starkregenfälle.

„Insgesamt wurde das gute Ergebnis von 2011 (495 Paare mit 979 flüggen Jungen) bei den Paaren noch einmal um 15 Prozent übertroffen und bei den Jungen fast egalisiert. Es ist das beste Resultat seit 41 Jahren", erklärte Hans Jürgen Behrmann vom Sprecherteam der LAG Weißstorchschutz im NABU Niedersachsen.

Hans Jürgen Behrmann ist sich sicher, dass gute Aussichten bestehen, dass sich der Anstieg der Storchenpaare in den nächsten Jahren fortsetzt. Auch die größeren Nichtbrütertrupps geben Anlass zu solcher Hoffnung. Für die Zukunft gilt es daher, weiter ausreichend Feuchtgrünland mit entsprechenden Biotopen zu erhalten und darüber hinaus neu zu schaffen.

LAG Wolf

Niedersachsen hat eigene Wolfsfamilie

Es wurde im Juli bestätigt: Filmaufnahmen im NDR zeigen es - auf dem Truppenübungsplatz Munster in Niedersachsen sind erstmals seit etwa 150 Jahren in den alten Bundesländern Wolfswelpen in freier Natur geboren worden. Damit ist ein weiterer Schritt bei der Rückkehr des einst durch den Menschen ausgerotteten Wolfes geschafft! Die LAG Wolf im NABU Niedersachsen zeigte sich erfreut und begrüßte die neuen Mitbürger Niedersachsens herzlich, deren Existenz von Fachleuten bestätigt wurde.

Wölfe leben und reproduzieren seit dem Jahr 2000 wieder in Deutschland. Die niedersächsische Wolfsfamilie ist das 15. Rudel, das in Deutschland lebt und es ist das bisher westlichste Vorkommen. Der NABU sieht in der Rückkehr des Wolfes eine beispiellose Erfolgsgeschichte des Artenschutzes.

Mit der bisher westlichsten Wolfreproduktion stellt sich der NABU auch auf eine neue Etappe bei seinen Schutzbemühungen ein. Helmut Weiß, LAG-Sprecher, betonte, dass nun bald junge Wölfe von der Lüneburger Heide aus die westlichen Bundesländer besiedeln werden: eine Vision wird zur Wirklichkeit!

NABU Landesarbeitsgruppe
Schmetterlinge

NABU Landesarbeitsgruppe
Streuobst

NABU Landesarbeitsgruppe
Wolf

NABU-Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Landesvertreterinnen und -vertreter aus den über 170 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung umgesetzt. Die derzeit 12 Personen, die mit ehrenamtlichem Einsatz inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden. Im September 2012 wurde der NABU-Landesvorstand von der Landesvertreterversammlung bestätigt beziehungsweise neu gewählt.

Vorstand

Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender in hauptamtlicher Tätigkeit
Themen: Vertretung des Landesverbandes auf höchster Ebene, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, NABU-Besucherzentren, Regionalgeschäftsstellen, Verbands-, Gremienarbeit, Naturschutz- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Umweltbildung, Projektmittelakquise

Dr. Nick Büscher
1. Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Amphibien, Schleiereulenschutz, Umweltbildung, Gruppenbetreuung Raum Schaumburg, Hameln, Holzminden

Uwe Baumert
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Erneuerbare Energien, Schwerpunkte Biomasse und Geothermie; Biogasforum Niedersachsen, EU-Ausschüsse, Ehrenamtsbeauftragter, Niedersachsenring, Beirat Investitions- und Förderbank Niedersachsen, Regierungskommission ‚Klimaschutz', AG Moorexpress, AG Eisenbahn statt Autobahn, Amphibien und Libellen, Gruppenbetreuung nordöstliches Niedersachsen

Dr. Carsten Bennerk Böhm
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Wald, Weidelandschaften, Fließgewässer, Süßwasserfische, autochthone Gehölze und Saaten, Jagd, Wildtiermanagement.

Dr. Hans-Joachim Ropers
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Ornithologie, Libellen, Gruppenbetreuung nordwestliches Niedersachsen

Ulrich Frischgesell
Schatzmeister

Anuschka Tecker
Jugendsprecherin
NAJU Niedersachsen,
Kinder- und Jugendbereich

Erweiterter Vorstand

Hans Arend
Themen: Mitgliederwerbung,
Koordinierung Regionaltreffen, Gruppendaten

Wilfried Gründemann
Themen: Überprüfung Gruppen-Satzungen,
Fortentwicklung Landesverbandssatzung

Gabriele Köppe
Themen: Unterstützung NABU Gut Sunder,
Sonderaktionen, Mitarbeit NABU geführte Reisen

Gerd Pinkvoß
Themen: Rechtsberatung,
Erbschaftsangelegenheiten

Jörg Schneider
Themen: Verkehr, Mobilität,
Siedlungsentwicklung

Ricky Stankewitz
Themen: Amphibien, Fledermäuse, Vögel, Wespen und Hornissen, Gruppenbetreuung Region Hannover

Stand: 10. Juli 2013

NABU Landesverband Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
Fax: 0511/91105-40
e-mail: info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Postfach 16 21 / Haselünner Straße 15
49706 Meppen / 49716 Meppen
Tel.: 05931/4099630
Fax: 05931/4099975
e-mail: NABU.EL-NOH@t-online.de
www.NABU-Emsland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen-Harz
Kurt-Schumacher-Ring 4
38228 Salzgitter
Tel.: 05341/9027716
e-mail:
walter.wimmer@NABU-Niedersachsen.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburg
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel.: 0441/25600
Fax: 0441/2488761
e-mail: mail@NABU-Oldenburg.de
www.NABU-Oldenburg.de

Nationalpark-Schiff Borkum
Am Neuen Hafen 9
26757 Borkum
Tel.: 04922/2030
Fax: 04922/990410
e-mail: nationalparkschiff@borkum.de
www.nationalparkschiff-borkum.de

NABU Altes Forsthaus
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330 (Zentrale)
Fax: 04761/921688

NABU-Umweltpyramide Bremervörde
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330
Fax: 04761/921688
e-mail: info@NABU-Umweltpyramide.de
www.NABU-Umweltpyramide.de

Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel.: 05582/923074
Fax: 05582/923071
e-Mail: nationalparkhaus.st-andreasberg@nationalpark-harz.de
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Nationalpark-Haus Greetsiel
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel.: 04926/2041
Fax. 04926/2303
e-mail:
nationalparkhaus@greetsiel.de
www.nationalparkhaus-greetsiel.info

NABU Gut Sunder
NABU-Wildtiernis
Sunder 1
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel.: 05056/9701-11,
Mo bis Fr, 8.30 bis 12.30 Uhr
Fax : 05056/970197
e-mail: info@NABU-GutSunder.de
www.NABU-Niedersachsen/Naturerleben/GutSunder/

NABU-Artenschutzzentrum Leiferde
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel.: 05373/6677
Fax: 05373/1260
e-mail:
NABUArtenschutzzentrum@t-online.de
www.NABUZentrum-leiferde.de

NABU-Woldenhof
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur/Südbrookmerland
Tel.: 04942/990394
Fax: 04942/912235
e-mail: info@NABU-Woldenhof.de
www.NABU-Ostfriesland.de

NABU Nationalpark-Haus Wangerooge
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel.: 04469/8397
Fax : 04469/70299
e-mail:
nationalparkhaus@wangerooge.de
www.nationalparkhaus-wangerooge.de

NAJU Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel.: 0511/9110530
Fax: 0511/9110540
e-mail: info@NAJU-Niedersachsen.de
www.NAJU-Niedersachsen.de

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 65 Jahren aktiv. Über 74.000 Mitglieder unterstützten im Jahr 2012 den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven dabei.

Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In über 170 Gruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Schwarzstorch, Seeadler oder Gelbbauchunke. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.